

Auswertung Bürgerdialog „Einzelhandelskonzept für Heidelberg“

Zeitraum der Beteiligung: 24.11.2021 bis 16.12.2021

Inhaltsübersicht

Summary	2
Hintergrund und Ziele	3
Öffentliche Veranstaltung: Zukunft des Einzelhandels in Herrenberg.....	3
Beteiligung über die Online-Plattform	8
Ausführliches Gesamtergebnis: Überblick über die Kernaussagen	11
Beiträge an der Pinnwand	31

Summary

Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts stellt für die Stadt Heidelberg eine wichtige Wegmarke der zukünftigen Stadtentwicklung dar. Neben den politischen Entscheidungsträgern, den entsprechenden Fachämtern der städtischen Verwaltung sowie externen Fachplanern sind in diesen Prozess auch die Bürgerinnen und Bürger eingebunden. Ein entsprechender Bürgerbeteiligungsprozess fand zwischen dem 24.11.2021 und dem 16.12.2021 statt, bestehend aus einer öffentlichen Online-Veranstaltung (synchron) und einer Online-Beteiligungsplattform (asynchron). Ziel des Prozesses war es, umfassend über das Einzelhandelskonzept (Ziele, Vorgehensweise, aktueller Stand) zu informieren sowie Rückmeldungen, Ideen und Anliegen der Bürgerschaft zu sammeln.

Der Beteiligungsprozess wurde extern durch das Büro *Human IT Service GmbH* (Tübingen) begleitet. Dieses war sowohl mit der Konzeption und Moderation der öffentlichen Veranstaltung als auch mit dem inhaltlichen Aufbau und der Betreuung der Online-Plattform betraut.

Teilnehmende BürgerInnen

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung nahmen bis zu 75 Personen an der öffentlichen Veranstaltung teil. Auf der Online-Plattform wurden innerhalb von 22 Tagen 1.215 Besuche gezählt. Viele BesucherInnen nutzten die Plattform, um sich ausführlich zu über die Inhalte des Einzelhandelskonzepts sowie bereits eingegangene Anregungen informieren. Über die Plattform gingen 79, zumeist sehr ausführliche Beiträge ein, die sich auf alle Stadtteile bis auf Schlierbach verteilen.

Inhaltliche Zusammenfassung

Die große Mehrheit der aktiv Teilnehmenden nutzte im Rahmen der Beteiligung die Möglichkeit, eigene Ideen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt oder der Stadtteile einzubringen. Dabei war kein einzelnes Schwerpunktthema zu identifizieren, sondern es wurden stattdessen sehr vielfältige Ideen zu unterschiedlichen Aspekten eingebracht. Über mehrere Stadtteile hinweg und sowohl im Rahmen der synchronen als der auch asynchronen Beteiligung gewünscht wurden:

- Einkaufsevents/Verbindung von Kultur und Einkauf
- mehr und sicherere (Lasten-)Fahrradabstellplätze
- eine kreative (Zwischen-)Nutzung von Leerstand (z.B. PopUp-Stores zum Ausprobieren innovativer Konzepte)
- eine höhere Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen; Konzepte für verschiedene Zielgruppen
- eine stärkere Bewerbung/höhere Sichtbarkeit von bestehenden Geschäften und Angeboten
- einheitliche, familienfreundliche Öffnungszeiten
- die Einrichtung eines Lieferdienstes

Das vorliegende Papier enthält die ausführliche Dokumentation des gesamten Beteiligungsprozesses. Dazu wurden die u.a. die Kernaussagen aus allen eingebrachten Beiträgen extrahiert und nach Stadtteilen geordnet aufgeführt. Zusätzlich wurden alle Beiträge der Online-Plattform sowie die wichtigsten Punkte aus der Online-Veranstaltung in das Dokument eingefügt.

Hintergrund und Ziele

Der sozioökonomische und technologische Wandel ist derzeit in allen Lebensbereichen spürbar und hat weitreichende Auswirkungen auf die kommunale Entwicklung. Ob in den Bereichen Bauen und Wohnen, Handel und Gewerbe, Mobilität und Soziales oder auch Kultur und Natur/Klima: über alle Handlungsfelder hinweg gilt es, möglichst frühzeitig neue und integrative Konzepte zu entwickeln, die es ermöglichen, den neuen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Die Stadt Heidelberg hat sich bereits vor vielen Jahren auf den Weg gemacht, ihre Stadtstruktur und – kultur weiterzuentwickeln und sowohl funktional als auch gestalterisch an die neuen Anforderungen anzupassen. Vor diesem Hintergrund wird derzeit auch das bestehende Einzelhandelskonzept (Stand 1997) aktualisiert und fortgeschrieben.

Im Rahmen eines dreiwöchigen Dialogprozesses zwischen November und Dezember 2021 mit Online-Veranstaltung als synchroner und anschließender Online-Plattform als asynchroner Komponente hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich umfassend über den Prozess zu informieren (u.a. Ziele und aktueller Stand des Einzelhandelskonzepts, Möglichkeiten und Grenzen des Beteiligungsprozesses) als auch eigene Anregungen und Anliegen in die Konzeptentwicklung einzubringen.

Öffentliche Veranstaltung: Zukunft des Einzelhandels in Herrenberg

Zum Auftakt der Beteiligungsphase fand am 24.11.21 eine öffentliche Veranstaltung – Corona bedingt online – statt. Bis zu 75 Bürgerinnen und Bürger nahmen teil, darunter zahlreiche Einzelhändler, Handwerker und Mitglieder von Sozial- und Wirtschaftsverbänden.

Mit der Veranstaltung wurden folgende **Ziele** verfolgt:

1. Informieren über:
 - a. Hintergrund, Ziele und Grenzen des Einzelhandelskonzepts: Was soll und kann es leisten?
 - b. Inhalte des Einzelhandelskonzepts: Was steht im Entwurf?
 - c. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten
2. Austausch über und Sammlung von:
 - a. Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Empfehlungen für Innenstadt und Stadtteile
 - b. Anregungen und Ideen zur Stärkung und Belebung der Innenstadt und der Stadtteile

Entsprechend den Zielen war die Veranstaltung in zwei größere Blöcke unterteilt. Im ersten Teil stand die Informationsvermittlung im Vordergrund, im zweiten der Dialog und die Sammlung von Rückmeldungen.

Ablauf

- 19:00 Begrüßung (Erster Bürgermeister Herr Odszuck)
- 19:10 Einführung in das Programm (Frau Schlumberger)
- 19:15 Virtuelle Vorstellungsrunde
- 19:25 Vorstellung Entwurf des Einzelhandelskonzepts für Heidelberg (Herr Kruse)
- 20:05 Arbeit in Kleingruppen (2 Runden mit einmaligem Gruppenwechsel)
- Station 1: Allgemeine Trends und Steuerungsinstrumente (Herr Kruse, Frau Dr. Bloem)
Station 2: Perspektive Innenstadt (Herr Massoth, Herr Hoffmann, Frau Schlumberger)
Station 3: Perspektive der Stadtteile und fußläufige Nahversorgung (Herr Bumiller, Frau Jung, Frau Bayer)
- 21:10 Vorstellung der Kernergebnisse
- 21:20 Ausblick auf die nachfolgende Online-Beteiligung
- 21:30 Verabschiedung

Teil 1: Informieren

In seiner Begrüßung unterstrich der Erste Bürgermeister, Herr Jürgen Odszuck, die Bedeutung der Stadt Heidelberg als attraktivem Einzelhandelsstandort innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar. Um die derzeitige Strahlkraft zu erhalten, bedürfe es der regelmäßigen Überprüfung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts als Orientierungsrahmen, Planungsinstrument und Grundlage für zukünftige Entscheidungen, so der EBM. Mit einem Zeithorizont bis 2035 verfolge das Konzept insbesondere folgende Ziele:

1. Erhalt und Stärkung der Einzelhandelzentralität sowie der Funktionsvielfalt und Vitalität des innerstädtischen Heidelberger Hauptgeschäftszentrums,
2. Stärkung der Stadtteilzentren als Treff-/Einkaufs- und Lebensmittelpunkte sowie
3. eine flächendeckende fußläufige Erreichbarkeit von Läden mit Waren des täglichen Bedarfs.

Herr Odszuck ging anschließend auf die großen Herausforderungen ein, mit denen der stationäre Einzelhandel seit einigen Jahren konfrontiert ist und welche sich durch die Pandemie eher noch beschleunigt haben (u.a. Wachstum des Online-Handels, hohe Mieten, Marktkonzentration und Verdrängungswettbewerbe). Das Einzelhandelskonzept biete hier die Möglichkeit einer zukunftsfähigen Steuerung des Handels als Voraussetzung für vitale Innenstädte, attraktive Zentren und einer flächendeckenden Nahversorgung. Er lud die anwesenden Bürgerinnen und Bürger ein, sich im Rahmen der Veranstaltung und anschließend mit ihren Anregungen einzubringen.

Anschließend stellte Frau Anni Schlumberger als Moderatorin des Abends die Ziele und den Ablauf der Veranstaltung vor und erläuterte die virtuelle Arbeitsweise. Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde zur thematischen Hinführung und Aktivierung der TeilnehmerInnen.

Herr Stefan Kruse vom begleitenden Büro Junker + Kruse hatte sich von Dortmund aus zugeschaltet und übernahm die zentrale Aufgabe, den aktuellen Stand sowie die Kernpunkte des Heidelberger Einzelhandelskonzepts zu präsentieren. Ausgehend von der allgemeinen Frage, was ein solches Konzept ist und was es leisten kann, stellte er die Ergebnisse der durchgeführten Angebots- und Nachfrageanalyse sowie der Erhebung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für den Heidelberger Einzelhandel vor. Darauf aufbauend zeigte er die grundlegenden Punkte des Standortkonzepts für die Innenstadt sowie ausgewählter Stadtteile auf und gab des Weiteren einen Überblick über die Sortimentsliste (*inhaltliche Aussagen siehe Präsentation Junker+Kruse*).

Seitens der Anwesenden bestanden keine Verständnisfragen, so dass sich der Dialogteil direkt anschließen konnte.

Argumente austauschen und Ideen sammeln

Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsphase wurden die Anwesenden zunächst per Zufall in einen der moderierten Gruppenräume („Stationen“) gelost. Nach einem 30minütigen Austausch fand ein Gruppenwechsel statt. In der zweiten Runde konnten die Teilnehmenden selbständig ihre Gruppe wählen. Auch hier war der Dialog auf ca. 30 Minuten angelegt.
(*Anmerkung der Autoren: Ein längerer Austausch wäre wünschenswert gewesen, allerdings aufgrund des Online-Format und der zeitlichen Terminierung kaum möglich.*)

Die wichtigsten Ergebnisse der Gruppenphase wurden von den ModeratorInnen im Plenum kurz vorgestellt. Anschließend erläuterte Frau Schlumberger die Möglichkeiten der weiteren Bürgerbeteiligung über die Online-Plattform. In seiner Verabschiedung dankte Herr Bürgermeister Odszuck den Bürgerinnen und Bürgern für ihre aktive Mitwirkung sowie den MitarbeiterInnen der Verwaltung für die gute Vorbereitung.

Ergebnisse des Online-Workshops

An der Arbeit in Kleingruppen war schätzungsweise die Hälfte der TeilnehmerInnen beteiligt (ca. 40 Personen). Viele BürgerInnen nahmen die Gelegenheit wahr, Verständnisfragen zu stellen und/oder eigene Ideen zur Steigerung der Attraktivität des Einzelhandelsstandorts Heidelberg einzubringen.

Die Beiträge wiesen eine hohe Bandbreite auf und reichten von Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität über die Vereinheitlichung und Ausdehnung der Öffnungszeiten, die stärkere Verknüpfung von Handel und Gastronomie bis hin zu Verbesserungen der Erreichbarkeit (Stichwort: Mobilität). Kritische inhaltliche Rückmeldungen zum Entwurf des Einzelhandelskonzepts – bspw. zu einzelnen Schwerpunktbereichen der Innenstadt/Altstadt oder der Sortimentsliste – wurden nicht

geäußert. (*Anmerkung der Autoren:* Diese Beobachtung spiegelt sich auch in den Beiträgen der Online-Plattform wider.)

Folgende Ideen und Anregungen wurden im Rahmen der Online-Veranstaltung gesammelt:

Station 1: Allgemeine Trends und Steuerungsinstrumente

Wie schätzen Sie die dargestellten Trends ein? Wie beurteilen Sie die dargestellte räumliche Gesamtstruktur?

- „Grüne Wiese“ ist ein dauerhafter Mitbewerber
- Soziale Komponente spricht für den regionalen Handel
- Online-Handel konnte Umsatz steigern (vor allem Bekleidung und Schuhe)
- Möglichkeiten (bestehender) Online-Plattformen zur Stärkung des Handels nutzen; hier mehr Beratung notwendig

Ideen und Kommentare

- Es braucht ein City-Logistik-Konzept
- Lieferung am selben Tag verhindern bzw. über Fahrradkurier ermöglichen
- Erreichbarkeit mit dem Auto/ÖPNV ist wichtig
- Stadtteile die „funktionieren“ eher fördern

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Einzelhandel?

- Besonders betroffen (stationär) sind Schuhe und Bekleidung
- Höhere Leerstandsquote

Beispiel: Bergheim/Bahnstadt:

- Keine funktionierende Gastronomie

Beispiel Boxberg/Pfaffengrund:

- Leerstand schnell wieder vermietet
- Gewerbewechsel/Umnutzung
- Läden/Angebote für täglichen Bedarf wird abgelöst

Stadtteilzentrum Neuenheim:

- vielfältige Mischung nötig
- Parkplätze reduzieren bzw. Quartiersparkplätze schaffen
- Lastenfahrräder nutzen

Station 2: Perspektive Innenstadt (Hauptgeschäftszentrum)

Welche Ideen/Anregungen/Kommentare haben Sie zur Stärkung der Attraktivität der Innenstadt?

- inhabergeführte Läden und die damit verbundene Individualität machen HD aus
- Besucherströme auch in die Seitengassen lenken, z.B. durch kulturelle Ankerpunkte und wechselnde PopUp-Aktionen)
- Verknüpfung der Plätze ist wichtig
- östliche Altstadt nicht aus den Augen verlieren
- Aufenthaltsqualität verbessern -> Plätze "aufhübschen"
- Barrierefreiheit fördern
- Stichwort Kultur:
 - bestehende Aktivitäten und Angebote noch stärker bewerben und somit ins Bewusstsein rufen
 - Erlebnis- und Experimentierorte als Treffpunkte für verschiedene Kulturen und Generationen -> müssen nicht dauerhaft sein, sondern können immer mal wechseln
- gemeinsame familienfreundliche Öffnungszeiten der Einzelhandelsgeschäfte (insbesondere vormittags)

Station 3: Perspektive der Stadtteile und fußläufige Nahversorgung

Für alle Stadtteile:

- Gute Anlieferung, Erreichbarkeit und Parksituation
- Hinweisbeschilderung auf Geschäfte
- Individualität von Geschäften/Angeboten
- Vielfalt/Kombination von Angeboten
- Ansiedlung artverwandter Betriebe
- Kombination von Einzelhandel mit Dienstleistungen + Gastronomie
- Breites und gutes Angebot im Wohnumfeld ist wichtig für Entscheidung „Wo will ich Wohnen“
- Kleinere „digitale“ Angebote in Kombination mit dem Angebot von Lieferdiensten
- Lenkung für Niederlassungen > „Steuerung“, wo sich kleinere Betriebe ansiedeln könnten
- Anschubhilfe für Starterbetriebe

Für Boxberg

- Hinweisbeschilderung auf Geschäfte (Boxberg: Nahversorgungszentrum Boxberg (ehemaliges Iduna-Center))

- Kleinere „digitale“ Angebote in Kombination mit dem Angebot von Lieferdiensten (hier war der kleine Edeka im Nahversorgungszentrum Boxberg (ehemaliges Iduna-Center) gemeint)

Lenkung für Niederlassungen > Steuerung, wo sich kleinere Betriebe ansiedeln könnten (anstatt eines kleinen Betriebs im Kaufland >>> Verweis z.B. auf Ansiedlung in den Stadtteilen Boxberg/Emmertsgrund)

Anmerkung der Autoren: Die Aussagen aus der Veranstaltung zur Innenstadt und den Stadtteilen wurden in die Gesamtübersicht der Kernaussagen aufgenommen.

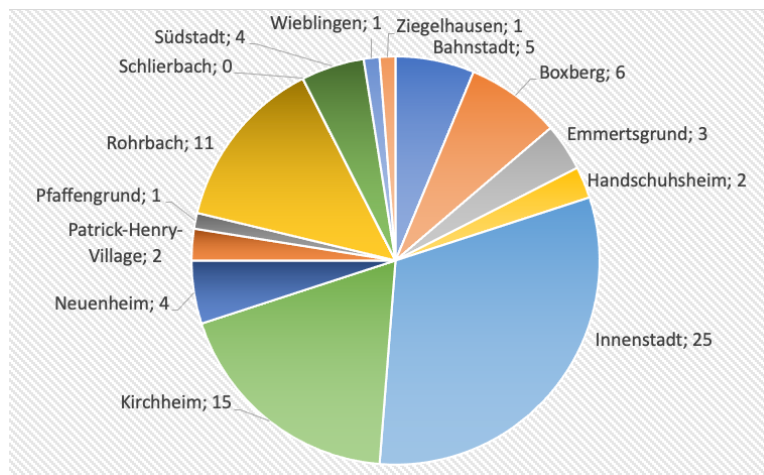
Beteiligung über die Online-Plattform

Im Anschluss an die Online-Veranstaltung hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich (noch einmal) umfassend zu informieren und eigene Anliegen zu allen Stadtteilen über ein Online-Formular einzubringen. Durch die Bereitstellung der Online-Plattform wurde das Beteiligungsfenster verlängert und die Möglichkeit gegeben, sich in aller Ruhe mit den bereitgestellten Dokumenten auseinander zu setzen bzw. eigene Anregungen und Anliegen ohne Zeitdruck schriftlich zu formulieren.

Alle Beiträge wurden auf der [Online-Plattform \(https://live.politaktiv.org/web/heidelberg\)](https://live.politaktiv.org/web/heidelberg) veröffentlicht und sind dort für jede und jeden jederzeit bis auf Weiteres einsehbar. Einsendeschluss war der 16.12.21.

Insgesamt gingen 79, größtenteils sehr ausführliche Beiträge mit vielfältigen Ideen und Anregungen ein. Lediglich ein Beitrag wurde aufgrund des fehlenden thematischen Bezugs nicht veröffentlicht (Die Autorin wurde entsprechend benachrichtigt.). Alle TeilnehmerInnen erhielten im Zuge der Veröffentlichung ihrer Beiträge eine persönliche Benachrichtigung der Online-ModeratorInnen per Mail.

Bis auf Schlierbach gingen für jeden Stadtteil Beiträge ein, am häufigsten zur Innenstadt (25 Beiträge), zu Kirchheim (15) und zu Rohrbach (11).



Statistische Auswertung

Die statistischen Auswertungen der Zugriffszahlen auf der Basis der Webanalyse-Plattform Matomo zeigen, dass im Beteiligungszeitraum zwischen dem 24.11.21 und dem 16.12.21 (22 Tage) **1.215 Besuche** zu verzeichnen waren.

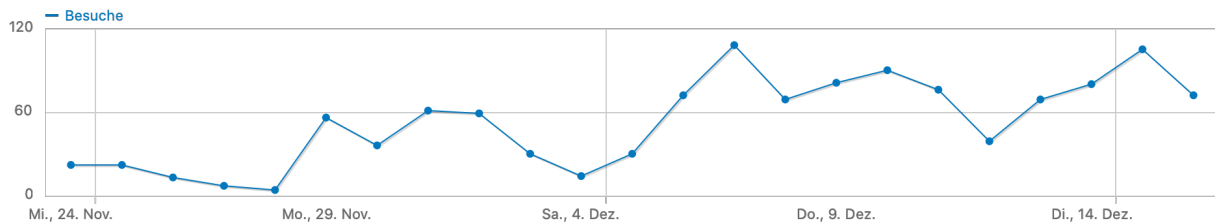


Abbildung 1: Betrachtungszeitraum 24.11.21–16.12.21 (Beteiligungsphase)

Verlängert man den Gesamtbetrachtungszeitraum um eine weitere Woche, wird deutlich, dass das Interesse an der Plattform auch noch ein paar Tage nach Schließung der aktiven Beteiligungsmöglichkeiten anhält, um sich dann kurz vor Weihnachten auf einem sehr niedrigen Niveau von wenigen Besuchen pro Tag einzupendeln.

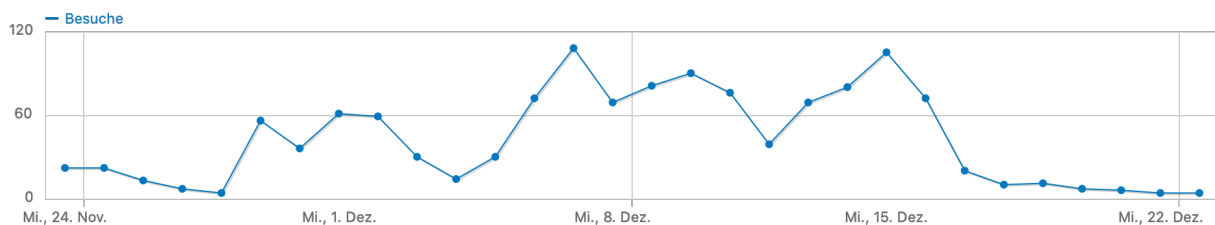


Abbildung 2: Betrachtungszeitraum 24.11.21 – 23.12.21 (Beteiligungsphase plus 1 Woche)

Im Durchschnitt lassen sich während der Beteiligungsphase 55 Zugriffe pro Tag verzeichnen, wobei interessant ist, dass zum Ende der Beteiligungsphase durchschnittlich mehr Menschen als zu Beginn die Seiten besuchen. Dies ist im Vergleich zu ähnlichen Prozessen eher ungewöhnlich, lässt aber den Schluss zu, dass das Interesse am Beteiligungsprozess nicht abgeflacht ist, sondern stetig gewachsen ist. Die besucherstärksten Tage sind der 07.12.21 (108 Besuche) sowie der 15.12.21 (105 Besuche).

Aktivitäten auf der Plattform

Insgesamt verzeichnet die Plattform im Beteiligungszeitraum 2.239 Seitenansichten. Das bedeutet, dass pro Besuch durchschnittlich 1,8 Seiten aufgerufen wurden. Interessant ist hier die durchschnittliche Verweildauer, d.h. der Zeitraum zwischen dem Aufrufen der Seite bis zum Schließen derselben. Diese liegt beim Beteiligungsprozess zum Einzelhandelskonzept in Heidelberg mit 3 min 22 sek. sehr hoch. Eine hohe Verweildauer ist ein wichtiger Indikator für die Akzeptanz und das Interesse der Besucher.

Zeitliche Verteilung der Zugriffe

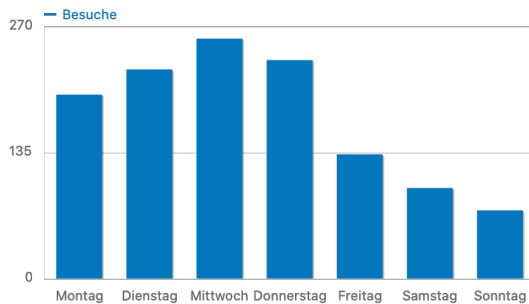


Abbildung 3: Besuche nach Wochentagen

Die Abbildung 3 zeigt die Anzahl der Besuche aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Wochentagen, an denen diese getätigt wurden. Hier zeigt sich, dass die Plattform an jedem Wochentag, insbesondere zwischen Montag und Donnerstag besucht wurde. Der besucherstärkste Tag ist Mittwoch.

In Abbildung 4 ist die Anzahl der Besuch nach Uhrzeiten dargestellt. Hier wird deutlich, dass das Besuchsfenster recht lang ist und sich über den ganzen Tag, insbesondere zwischen 7 Uhr und 23 Uhr erstreckt. Die meisten Besuche verzeichnet die Online-Plattform um 9 Uhr morgens und um die Mittagszeit.

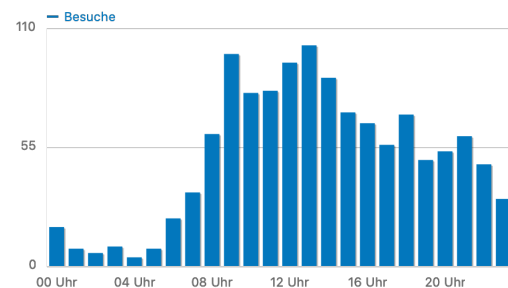
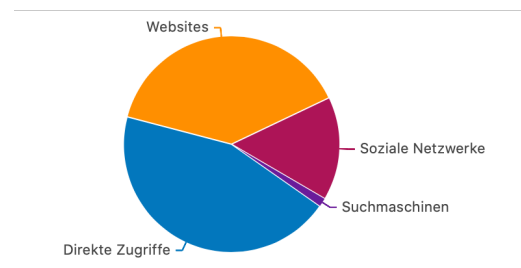


Abbildung 4: Besuche nach Uhrzeiten

Wege auf die Plattform

Die Beteiligungsplattform hatte keine „sprechende“ URL, die gesondert beworben wurde, sondern war ausschließlich als Link erreichbar. Entsprechend ist die Zahl der direkten Zugriffe deutlich geringer als bei vergleichbaren Prozessen, da sie die Bekanntheit der Adresse voraussetzt (z.B. wiederkehrende Besucher oder Verbreitung durch Mail)



Die Auswertung zeigt, dass die Zahl der direkten Zugriffe zwar geringer als bei vergleichbaren Prozessen ist (i.d.R. über 50%), aber dennoch mit 44 Prozent höher als erwartet. 39 Prozent aller Besucher erreichten die Plattform über eine Website – hier vor allem über Heidelberg.de – und weitere 15 Prozent über soziale Netzwerke. Suchmaschinen spielten hingegen keine nennenswerte Rolle.

Ausführliches Gesamtergebnis: Überblick über die Kernaussagen

Die hier aufgeführten Kernaussagen zu den jeweiligen Stadtteilen wurden aus allen Beiträgen der Online-Plattform sowie aus der Auftaktveranstaltung extrahiert und im zweiten Schritt Themenfeldern (soweit möglich) zugeordnet. Passen Aussagen inhaltlich zu verschiedenen Themenfeldern, wurden sie mehrfach aufgeführt. In Klammern wurde die Anzahl der Online-Beiträge, die die jeweilige Kernaussage enthielten, vermerkt. Beiträge zu den Stadtteilen aus der Online-Veranstaltung wurden ebenfalls aufgenommen und entsprechend gekennzeichnet.

Um eine größtmögliche Transparenz zu erreichen, wurde auf der Online-Plattform jede Kernaussage per Link mit dem Ursprungsbeitrag verbunden.

Bahnstadt (17 Kernaussagen aus 5/6 Beiträgen)

Für den Stadtteil Bahnstadt sind insgesamt 16 Kernaussagen aus den eingegangenen Beiträgen extrahiert worden. Die meisten Aussagen lassen sich dem Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ zuordnen (5), wobei der Schwerpunkt beim „Parken“ gesetzt wurde. Drei Aussagen haben dieses Thema zum Gegenstand, allerdings drücken sie unterschiedliche Anliegen aus: Seitliches Parken solle verboten, Parken vor Geschäften geahndet oder auch Alternativen zum Parken angeboten werden. Vier Beiträge geben Hinweis auf Bedarf an zusätzlichen Einzelhandel(s-Angeboten) in der Bahnstadt. Mehrfachnennungen hierzu blieben aus. Eine Reinigung, ein Blumen-, ein Schreibwarengeschäft und ein Laden, der Handarbeiten anbietet, wurden genannt. In drei Aussagen wurde der Fokus auf konkrete Anliegen/Verbesserungsvorschläge an den Einzelhandel gelegt. Mehrfachnennungen gab es beim Wunsch nach mehr Shopping-Events (2), wobei auch konkrete Vorschläge zum Programm (Einkaufsrallye, Tag der offenen Tür, Spiel und Shopping) eingebracht und Maßnahmen, wie die Ausweitung der Plakatierungsmöglichkeiten oder die Beratung des Einzelhandels hinsichtlich Events durch eine Agentur, vorgeschlagen wurden. Shopping-Events würden das Einkaufserlebnis steigern, so der Grundtenor der Ideengeberinnen und -geber. Ebenfalls zwei Aussagen wurden hinsichtlich der „Nutzung des Leerstands“ gemacht. Wichtig ist diesen Beteiligten, dass Leerstand künftig kreativ genutzt werde, z.B. durch Pop-Up-Stores, die innovative Konzepte ausprobieren könnten. Außerdem solle die Bürgerschaft bei einer Bedarfsermittlung miteinbezogen werden. Zur Aufenthaltsqualität ist lediglich eine Forderung eingegangen: Grünflächen sowie schattenspendende Bäume in der gesamten Bahnstadt sollten zur Verweildauer und -qualität beitragen.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (5)

- Ein Blumengeschäft sollte es in Bahnstadt geben (1)
- Eine Reinigung fehlt in Bahnstadt (1)
- Ein Schreibwarengeschäft gehört nach Bahnstadt (1)
- Handarbeiten ins Warensortiment aufnehmen. (1)
- Keine funktionierende Gastronomie (*Online-Veranstaltung*)

Nutzung von Leerstand (2)

- Leerstände von Gewerbeflächen durch kreative Zwischennutzungen / Inszenierungen beseitigen. (Z.B. durch Pop-Up-Stores zum Ausprobieren von Konzepten, Zwischennutzungsagenturen, die den Einzelhandel bzgl. vielversprechender Events beraten könnten. Austauschplattform von leerstehenden Gewerbeflächen (und wofür sie sich eignen), ggf. mit Zielgruppe oder “befruchtenden Unternehmen” in der Nähe: AnwohnerInnen können über Wünsche abstimmen und somit Gewerbetreibenden die Nachfrage signalisieren.) (2)

Ideen/Anliegen Einzelhandel (3)

- Events: Häufiger Events mit attraktivem Programm organisieren. (Z.B. Tag der offenen Tür, Einkaufsrallye, Spiel und Shopping. Hierzu auch Beratungen von einer Werbeagentur in Betracht ziehen, welche Events aufgrund von Marktanalysen für EinzelhändlerInnen vielversprechend sein könnten, zudem mehr Plakatierungsmöglichkeiten für Hinweise auf Events schaffen) (2)
- Schattenspendende Markisen an den Geschäften anbringen. (1)

Aufenthaltsqualität (1)

- Mehr schattenspendende Bäume und Schaffung von mehr Grünflächen sind wichtig. (1)

Mobilität und Verkehr (5)

- Parkende Autos: Sinnvolle Alternativen für parkende Autos in den Straßen anbieten. (1)
- Parkende Autos: Keine seitlich parkenden Autos mehr erlauben, damit öffentliche Flächen nicht verschwendet werden. (1)
- Parken vor Geschäften verbieten. (1)
- Einhaltung von Tempo 30 sicherstellen. (1)
- Stilllegung von Ampelanlagen ("Ampelwald" am Czernyring ist m.E. überdimensioniert), zumindest für eine bessere Schaltung sorgen und die Ampeln nachts ausschalten. (1)
- Sicherheit: Die Straße "Langer Anger" für "Raser" unattraktiv machen, z. B. durch das Aufstellen von Hindernissen (z. B. Blumenkübel). (1)

Boxberg (21 Kernaussagen aus 6/8 Beiträgen)

Die Mehrzahl der Beiträge zu Boxberg im Rahmen der Online-Beteiligung sind vom Stadtteilmanagement Boxberg hinterlassen worden. Sie beziehen sich, bis auf zwei Aussagen unter „Sonstiges“, alle auf das „Iduna-Center“. Diese Beiträge spiegeln laut Stadtteilmanagement Boxberg die Anliegen/Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern wider, die von ihnen regelmäßig im Stadtteilbüro eingebracht worden sind. Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die hinter diesen Kernaussagen steht, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden, da das Stadtteilmanagement die Beiträge stellvertretend für sie eingebracht hat.

Die Teilnehmenden sehen beim Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ den größten Handlungsbedarf (5). Vier der fünf Aussagen enthalten Forderungen nach Nachbesserungen rund um den Gebäudekomplex „Iduna-Center“. Dass die hier Beteiligten dem (Lasten-)Fahrrad als Verkehrsmittel zum Tätigen der Einkäufe eine große Relevanz einräumen, kann man daran ablesen, dass zwei der fünf Aussagen zu „Mobilität und Verkehr“ Verbesserungsvorschläge für Fahrradfahrerinnen und -fahrer enthalten: Errichtung eines Lastenräderverleihs, Bereitstellung einer fest installierten Fahrradpumpe und mehr Fahrradständer, so die Vorschläge. Eine weitere Kernaussage greift die Erreichbarkeit des „Iduna-Center“ auf: die Taktung und das Netz des ÖPNV müssten verbessert werden. Vier Aussagen zum Punkt „Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie“ thematisieren die Verbesserung der Nahversorgung in Boxberg. Die Mehrzahl der hierzu eingegangenen Aussagen bezieht sich auf den Gebäudekomplex „Iduna-Center“ (ehemals, heute „Nahversorgungszentrum Boxberg“): Mehr Fläche und ein breiteres Angebot im Lebensmitteleinzelhandel sowie das Angebot eines Schreib- und Zeitschriftenladen im Center gehören zu den Forderungen. Mehrfachnennungen (2) gab es bei der Forderung nach mehr Unterstützung durch die Stadt für die Kern-Angebote der Nahversorgung. Ebenso viele Aussagen wie zum „Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie“ sind zur „Aufenthaltsqualität“ eingegangen (4) und zu „Ideen/Anliegen Einzelhandel“ eingegangen. Ein gemeinsamer Schwerpunkt ist hinsichtlich der Aussagen zur „Aufenthaltsqualität“ nicht zu erkennen. Die Forderungen/Anregungen reichen von einem zentralen Platz mit (Außen-)Gastronomie, als Ort des Verweilens und Begegnens, über Verschönerungen durch Blumenschmuck und Bereitstellung von Bänken rund um das ehemalige „Iduna-Center“ bis hin zu einer ansprechenderen Gestaltung der Eingangsbereiche. Zum Themenfeld „Ideen/Anliegen Einzelhandel“ sind vier Kernaussagen aus den Beiträgen extrahiert worden. Ein Anliegen an Einzelhändlerinnen und Einzelhändler ist, mehr Events (z.B. Kochevents, Mini-Konzerte) ins Programm aufzunehmen, um ein Einkaufserlebnis zu bieten. Barrierefreie Zugänge im ehemaligen „Iduna-Center“ zu schaffen ist eine weitere Forderung innerhalb dieses Themenfeldes. Eine bessere Beschilderung auf Geschäfte sowie kleinere „digitale“ Angebote mit dem Angebot von Lieferdiensten (Edeka im Nahversorgungszentrum) sind weitere Anregungen.

Unter „Sonstiges“ sind weitere Kernaussagen (3) aufgeführt. Es ist mehrfach (2) der Wunsch nach Unterstützung der Stadt bei der Sicherung der medizinischen Versorgung in Boxberg (Ärzte, Physiotherapeuten, med. Fußpflege, mobiler Pflegedienst) eingegangen. Zum Themenfeld „Ideen/Anliegen Einzelhandel“ sind vier Kernaussagen aus den Beiträgen extrahiert worden. Das Thema „Leerstand“ wurde von Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung auch angesprochen. Eine Maßnahme, um ihn zu beseitigen, könnte das gezielte Anwerben für den Standort Nahversorgungszentrum Boxberg sein. Eine schnellere Vermietung war ein Wunsch, der auf der öffentlichen Veranstaltung geäußert wurde.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (5)

- Prüfung von Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stadt für die vorhandenen, notwendigen Kern-Angebote der Nahversorgung. (2)
- Ein Schreibwaren- / Zeitschriftenladen fehlt. (1)
- Der Lebensmitteleinzelhandel im Iduna Center muss gestärkt werden,
 - indem eine größere Fläche und ein breiteres Angebot zur Verfügung gestellt werden. (1)
 - durch „digitale“ Angebote in Kombination mit dem Angebot von Lieferdiensten (*Online-Veranstaltung*)

Nutzung von Leerstand (1)

- Gezieltes Anwerben von Händlern, Gastronomen für den Standort "Iduna-Center" Boxberg. (1)

Ideen/Anliegen Einzelhandel (2)

- "Iduna-Center": Events organisieren (z.B. Koch-Aktion mit regionalen Produkten, Mini-Konzert). (1)
- Bessere, auch barrierefreie, Zugänge zu Geschäften schaffen. (1)

Aufenthaltsqualität (4)

- Es fehlt ein zentraler Platz, wo man sich verabreden kann und sich auch Gäste wohlfühlen; mit Café/Eisdiele, Kneipe/Bar, Gaststätten. (1)
- "Iduna-Center": - Aufenthaltsqualität durch Verschönerungen (Blumenkübel, bessere Schilder, Bänke etc.) steigern. (1)
- „Iduna-Center“: Verbesserungen in der Gestaltung der Eingangsbereiche vornehmen. (1)
- Außenanlagen pflegen, Parkstruktur erhalten. (1)

Mobilität und Verkehr (5)

- "Iduna-Center": Verbesserungen im ÖPNV (Taktung, Barrierefreiheit, Kleinbus) für bessere Erreichbarkeit (1)
- "Iduna-Center": Station für Ausleihe von Lastenfahrrädern einrichten, Fahrradpumpe installieren. (1)
- "Iduna-Center": Fahrradständer aufstellen. (1)
- Gebäudekomplex "Iduna-Center": Parkplätze erweitern. (1)
- Mehr Kurzzeitparkplätze in Boxberg schaffen. (1)

Sonstiges (4)

- Unterstützung bei der Ansiedlung von Ärzten, Physiotherapeuten, med. Fußpflege, mobiler Pflegedienst. (2)
- Unterstützung des Anliegens, beide Bankfilialen (Heidelberger Volksbank und Sparkasse) auf dem Boxberg zu erhalten. (1)
- „Iduna-Center“: Hinweisbeschilderung auf Geschäfte (*Online-Veranstaltung*)

Emmertsgrund (13 Kernaussagen aus 3 Beiträgen)

Besonders Punkte aus den Themenfeldern „Bedarf an Einzelhandelsangeboten“ (8) und „Mobilität und Verkehr“ (3) beschäftigte die Beteiligten aus Emmertsgrund augenscheinlich am meisten. Was einen weiteren Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) betrifft, so gibt es keine Mehrfachnennungen, der einen Schwerpunkt beim Bedarf erkennen lässt. Neben dem Wunsch nach einem Supermarkt, einem Discounter, einem Drogeriemarkt, einer Verbesserung des Angebots des Gemüsehändlers, mehr attraktiver Läden im Einkaufszentrum und einer weiteren Bäckerei, wurde auch der Wunsch nach mehr regionalen Produkte im Warenangebot geäußert. Mehrfachnennungen (2) im Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ betreffen die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen. Im Zusammenhang mit dem Thema „Einkaufen“ wurde zudem einmal darauf hingewiesen, dass ein Bedarf nach der Nachbesserung an Fahrradständern vor den Einkaufsläden bestehe, damit man auch ohne PKW gut einkaufen gehen könne.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (8)

- Ein anderer Supermarkt mit breiterem Warenangebot ist nötig. (1)
- Ein Discounter fehlt. (1)
- Einen Regionalmarkt mit lokalen Produkten und ein breiteres Warenangebot mit regionalen Produkten anbieten. (1)
- Ein Drogeriemarkt fehlt. (1)
- Ein Einkaufszentrum zwischen den beiden Stadtteilen wäre angebracht, Discounter (z.B. Aldi). Da die Bergstadtteile Emmertsgrund und Boxberg nur über eine minimale Nahversorgung verfügen, sollten beide Stadtteile als Einheit geplant werden. (1)
- Eine weitere Bäckerei anbieten (1).
- Der Gemüsehändler sollte sein Angebot verbreitern und verbessern. (1)
- Mehr attraktive Läden im Einkaufszentrum „Im Forum“ schaffen. (1)

Mobilität und Verkehr (3)

- Eine schnelle Busverbindung zum Hauptbahnhof wäre wünschenswert. Außerdem S-Bahn und bessere Abendverbindungen von der Altstadt nach Emmertsgrund. (2)
- Modernere und bessere Fahrradständer vor den Einkaufsmöglichkeiten anbieten. (1)

Sonstiges (2)

- Die städtische Wirtschaftsförderung sollte sich kümmern. (1)
- Handlungsbedarf: Runder Tisch Gewerbetreibende, Eigentümer und die Stadt. (1)

Handschuhsheim (12 Kernaussagen aus 2 Beiträgen)

Die meisten Aussagen zum Stadtteil Handschuhsheim thematisieren die Schaffung bzw. Aufwertung von öffentlichen Begegnungsorten. Acht Aussagen zur „Aufenthaltsqualität“ sind in den zwei eingegangenen Beiträgen enthalten. Die Vorschläge zur Steigerung der Aufenthaltsqualität/Aufwertung des Ortsbildes reichen von einem Kiosk/kinderfreundlichem Café am Graham Park bis hin zu mehr Angeboten für Jugendliche, mehr Kunst und Kultur im öffentlichen Raum, Sitzbänken, mehr Grünflächen und Parks, über begrünte Ladenfassaden bis hin zu Vorgaben für Gebäudehöhen bei Neubauten. Auch die ansässigen Einzelhändlerinnen und Einzelhändler könnten, so die Beteiligten, davon profitieren, wenn Bürgerinnen und Bürger weitere und schönere Möglichkeiten hätten, draußen zu verweilen. Die beiden Aussagen zum Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ beziehen sich indirekt auf den Einzelhandel: Damit der stationäre Einzelhandel und die Gastronomie mehr Besucher anziehen können, sollte an die Bereitstellung von Abstellmöglichkeiten von nicht motorisierten Verkehrsmitteln wie Lastenräder gedacht werden. Des Weiteren sprach sich ein Beteiligter für die Bereitstellung von mehr E-Ladensäulen aus, damit der Einzelhandel von Nutzerinnen und Nutzern der E-Mobilität mehr frequentiert werden könne.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (2)

- Einzelhandel auch für jüngeres Publikum. (1)
- Mehr regionale Produkte aus dem Handschuhsheimer Feld anbieten. (1)

Aufenthaltsqualität (8)

- Kiosk/kinderfreundliches Café am Graham Park. (1)
- Raumangebote für Jugendliche Tiefburg häufiger öffnen. (1)
- Platz vor der Tiefburg öfter für Kunst und Kultur nutzen. (1)
- Vorgaben für Gebäudehöhe von Neubauten, max. 3 Geschosse. (1)
- Mehr Sensibilität beim Bau und Sanierung von Gebäuden in Nachbarschaft historischer Bauten. (1)
- Ladenfassaden begrünen. (1)
- Sitzbank vor Geschäften anbieten. (1)
- Ökologisch hochwertige Grünflächen und Parks schaffen. (1)

Mobilität und Verkehr (2)

- Mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen, insbesondere auch für Lastenräder/Fahrräder mit Anhänger. (1)
- Mehr Elektroladesäulen im Zentrum von Handschuhsheim, z.B. auf dem Tiefburgparkplatz oder Richtung Tiefburgschule. Davon würden auch die Einzelhändler und Gastronomie profitieren.

Innenstadt (67 Kernaussagen aus 25 Beiträgen)

Die meisten Aussagen zur Innenstadt lassen sich den Themenfeldern „Ideen / Anliegen Einzelhandel“ (16), „Aufenthaltsqualität“ (16) und „Mobilität und Verkehr“ (15) zuordnen. Die Ideen für/Anliegen an den Einzelhandel sind dabei vielfältig. Übereinstimmung mehrerer Aussagen gab es nur hinsichtlich der Verbesserung der Servicequalität und -kompetenz (2) und der Vereinheitlichung der Öffnungszeiten (2) im Einzelhandel. Die restlichen 14 Kernaussagen beinhalten vielfältige Anregungen, z.B. Schließfächer zum Zwischenlagern der Einkäufe für Kundinnen und Kunden, das Angebot umweltfreundlicher Lieferdienste, das Betreiben von Benchmarking und blended shopping, die Ausweitung des Angebots an „Über- und Untergrößen“, die Nutzung/Beteiligung einer App, die das Angebot an Waren mit abgelaufenem MHD in Märkten anzeigt, um nur einige zu nennen. Was die Aufenthaltsqualität betrifft, so sind neben 10 Aussagen zu unterschiedlichsten Aspekten unter den 16 Aussagen auch einige Mehrfachnennungen zu finden: Mehr Grün (5) und mehr Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt (3) schaffen. Die weiteren 10 Aussagen aus dem Themenfeld „Aufenthaltsqualität“ beziehen sich auf unterschiedlichste Anliegen/Anregungen, z.B. auf eine Spielstraße für Kinder, Kunstaktionen, durch Künstlerinnen und Künstler gestaltete Schaufenster, eine „witzigere“ Platzgestaltung, Trinkwasserspender im öffentlichen Raum, u.v.m.

Beim Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ (15) gab es die häufigsten Mehrfachnennungen von Anliegen/Anregungen. Drei Aussagen enthalten die Forderung, außerhalb der Innenstadt Parkplätze mit einer guten Verkehrsanbindung in die Innenstadt (P+R) zu schaffen (3). Weitere drei Aussagen betreffen die Forderung nach mehr sicheren Fahrradständern in der Hauptstraße und den Seitengassen. Zwei Aussagen wurden zum ÖPNV-Angebot gemacht, wobei darin die Forderung nach einem engeren Netz und einer verbesserten Taktung dargelegt wird. Ebenso zwei Nennungen gibt es bei der Forderung nach Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem PKW, damit einkommensstarke Gruppen nicht nach Mannheim oder ins Rhein-Neckar-Zentrum ausweichen.

Was den Bedarf an Einzelhandel(-s Angeboten) angeht, so kristallisiert sich aus den 8 Aussagen ein deutlicher Wunsch nach mehr inhabergeführten, individuellen Läden heraus. Sie würden zu einer tieferen Bindung an den Stadtteil beitragen und auch identitätsstiftend wirken, so der Grundtenor. Insgesamt sieben der acht Aussagen beziehen sich auf den Wunsch nach individuelleren Läden, die im Warenangebot und dem Erscheinungsbild deutlich von (Billig-)Ketten unterschieden werden können. Da es Mehrfachnennungen zur Bewerbung des Einzelhandels gab, wurden die Aussagen hierzu unter einem gesonderten Punkt aufgeführt. Die Sichtbarkeit von Läden, vor allem in den Seitenstraßen, ist, nach Ansicht einiger Beteiligter (5), noch zu gering, so dass sie sich wirkungsvollere Maßnahmen wünschen, die zu einer größeren Beachtung jener Läden beitragen könnten, z.B. durch eine bessere Beschilderung oder durch Bodenmarkierungen.

Das Themenfeld „Nachhaltigkeit“ (5) ist von den Beteiligten der Innenstadt explizit angesprochen worden, weshalb die Aussagen hierzu extra aufgeführt sind. Zwei der fünf Aussagen beziehen sich auf die Forderung nach Miteinbeziehung des Klima- und Umweltschutzes in das Einzelhandelskonzept.

Die weiteren drei Aussagen enthalten unterschiedlichste Forderungen, u.a. nach umweltfreundlicher Verpackung von Waren/Verzicht auf Verpackung und nach Erstellung, Bewerbung und Umsetzung eines Mehrweg-Take-Away Konzepts.

Anmerkung der Autoren: Zur Innenstadt wurden die Beiträge aus der Online-Veranstaltung im Anschluss direkt auf der Online-Pinnwand veröffentlicht, weshalb sie hier nicht noch einmal gesondert gekennzeichnet sind.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (8)

- Mehr kleine, inhabergeführte Läden, statt (Billig-)Ketten wären wichtig. (6)
- Größere Auswahl/Diversität an Läden gewünscht. (2)

Ideen/Anliegen Einzelhandel (16)

- Ausreichend Personal und qualifizierter, freundlicher Service. (2)
- Einheitliche Öffnungszeiten einführen. (2)
- Schließfächer für sicheres Zwischenlagern von Gepäck und Einkäufen für Kunden, die nicht mit dem PKW zum Einkaufen gekommen sind. (1)
- Mut, neue Geschäftskonzepte auszuprobieren; Förderung von innovativen Vorhaben. (1)
- Umweltfreundliche Lieferdienste anbieten. (1)
- Mehr reduzierte Artikel mit abgelaufenem MHD anbieten (mehr Händlerbeteiligung an der App „Too good to go“. (1)
- Blended shopping - übergangsloses Einkaufserlebnis digital/analog (in beiden Richtungen: - erst online schauen, dann in die Altstadt - erst in die Altstadt und dann/dort online schauen ob z.B. weitere Läden passende oder ergänzende Artikel haben; gern auch mit Unterstützung des Ladenpersonals). (1)
- Mietpreise zügeln, um mehr mittelständische Unternehmen wieder in die Stadt zu bekommen. (1)
- Benchmarking betreiben. (1)
- Die Wirtschaftsförderung könnte Gründer*innen bei Formalitäten und Umbauarbeiten/Renovierungen vor Ladeneröffnung unterstützen, wie das in einigen anderen Kommunen schon passiert. (1)
- Kooperationen zwischen Städten, Herstellern, Agenturen, Einzelhandel, um gute Ideen / Maßnahmen für die Verbesserung der Lage des stationären Einzelhandels zu finden. (1)
- Der Internetauftritt und der lokale Shop müssen ein abgestimmtes Einkaufserlebnis bieten. Das Gesamterlebnis ist ausschlaggebend für den Kunden. (1)
- Wettbewerbe zur Verbesserung des EZH in HD – beispielhafte Ideen auszeichnen und veröffentlichen. (1)
- Mehr Angebote für Menschen mit „Über- oder Untergröße“ schaffen. (1)

Bewerbung des Einzelhandels (5)

- Bessere Bewerbung des Einzelhandels. Für mehr Sichtbarkeit der Läden in Seitenstraßen sorgen. (Z.B. könnten Stadtführer darauf hinweisen, wo sie zu finden sind und / Beschilderung / Bodenmarkierungen könnte auf sie aufmerksam machen. (4)
- Besseres Stadtmarketing für die vielen kleinen Läden in Heidelberg. (1)

Nachhaltigkeit (5)

- Thema Klima- und Umweltschutz ist beim EZK Heidelberg eines der bedeutsamsten Parameter, betrifft Art und Gestaltung, sowie Materialien der geplanten Gebäude, Entsiegelung, statt weitere Versiegelung, weniger Autos in der Stadt, zugunsten kostengünstigem ÖPNV und sicherer Rad- und Fußwege. Die hohen Mietpreise für den Einzelhandel sowie bezahlbarer Wohnraum müssen bei der Ausarbeitung des Konzepts ebenfalls berücksichtigt und Fragen dazu beantwortet werden. (2)
- Mehrweg-Take-Away Konzept ins EHK einfließen lassen. Ein breites und eng gesticktes Netz (in allen Heidelberger Stadtteilen) an teilnehmenden Läden schaffen. Förderung durch die Stadt und gute Werbung für das Konzept. (1)
- Nächtliche Beleuchtungen abschalten oder zumindest dimmen. (1)
- Umweltfreundliche Verpackungen verwenden oder Waren ganz ohne Verpackungen anbieten. (1)

Aufenthaltsqualität (16)

- Mehr Grünflächen, Bäume, Parks. (5)
- Mehr Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt (nicht nur für Senioren und Gehandicapte wichtig). (3)
- Trinkwasserspender in der Innenstadt. (1)
- Spielmöglichkeiten für Kinder in der Hauptstraße. (1)
- Spannendere Gestaltung der Innenstadt (Kunstaktionen, gestaltete Schaufenster, Leerstände durch KünstlerInnen bespielen und nicht abkleben). (1)
- Untertunneln des südlichen Neckarufers zwischen Neckarmünzplatz und Ernst-Walz-Brücke und Schaffung einer lebenswerten Uferpromenade mit Cafés, Restaurants, Spielplätzen und vielen Sitzgelegenheiten zum Verweilen. (1)
- "Plöck" zu einer begrünten Fußgängerzone machen, da Gehwege viel zu schmal sind. (1)
- Mehr "Witzigkeit" statt grauem Standard, auch was die Sitzmöglichkeiten / Platzgestaltung angeht. (1)
- Tanzmöglichkeit auf öffentlichen Plätzen. (1)
- Mehr Kunst im öffentlichen Raum. (1)

Mobilität und Verkehr (15)

- Parkplätze außerhalb der Stadt schaffen mit einer guten Verkehrsanbindung in die Innenstadt (P+R). (3)
- Sichere Fahrradständer fehlen völlig in der Hauptstraße (gerne in den Seitengassen) und reichen überall, sogar an Bismarckplatz, nicht aus. Fahrradständer sollten in der Nähe der Läden zu finden sein. (3)
- Das Angebot an ÖPNV, sein Netz und Taktung verbessern, damit man ohne PKW zum Einkaufen in die Innenstadt kommt (auch aus Vororten), daher ÖPNV auch im Umland stärken. (2)

- Die Innenstadt muss erreichbar sein, und zwar auch mit dem PKW. Viele Konsumgüter transportiert man nicht in der Bahn/im Bus. Auch ist das Potential der Umlandgemeinden zu berücksichtigen. Dort wohnen einkommensstarke Gruppen, die, sofern Autos weiter verbannt werden, nach Mannheim oder ins Rhein-Neckar-Zentrum ausweichen. (2)
- Die Innenstadt sollte an das Schienennetz angebunden werden, indem der Altstadt-Bahnhof unter den Schlossberg verlegt wird und mit einem Laufband über ca. 550m an den Uniplatz angebunden wird. (1)
- In der Innenstadt fehlt ein Quartiersparkhaus, das im derzeitigen Kaufhof-Parkhaus entstehen könnte. (1)
- Mehr Fußgängerfreundlichkeit vor allem in den Seitengassen, wo häufig parkende Autos die Gehwege und Sichtachsen versperren. Fuß- und Radverkehr sollen priorisiert werden. (1)
- Darauf achten, dass Anwohner-Parkplätze und Ladezonen nicht von anderen zugeparkt werden. (1)
- Heidelberg sollte mit Firmen und Städten kooperieren, um in Heidelberg Pilotprojekte zum autonomen Fahren durchzuführen. Wenn der ÖPNV um das Angebot an autonomen Fahrzeugen ergänzt wird, gibt es weniger Parkplatzprobleme und selbst entlegene Stadtteile sind gut zu erreichen. (1)

Sonstiges (2)

- Mehr öffentliche Toiletten für die Touristen das sich nicht immer sonst wo erleichtern und die Anwohner darunter dann leiden müssen. (1)
- Mehr digitale Angebote, um die Innenstadt auch schon vor dem Besuch erlebbar zu machen. (1)

Kirchheim (67 Kernaussagen aus 15 Beiträgen)

Von den insgesamt 67 Aussagen, wurden die meisten zur Aufenthaltsqualität in Kirchheim getätigt (27). Vor allem der Odenwaldplatz kam dabei oft zur Sprache: er bedürfe einer Aufwertung, um auch eine jüngere Zielgruppe anzusprechen (6). Forderungen nach Veränderungen in der Schwetzingen-Straße sind an 4 Aussagen hierzu deutlich abzulesen. Eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich wurde mehrfach angeregt. Der Kerweplatz könnte, mit mehr Sitzgelegenheiten ausgestattet, ein Treffpunkt für Jung u. Alt werden, wovon auch der Wochenmarkt profitieren würde, so der Grundtenor. Ebenfalls 4 Aussagen wurden zu „Sitzgelegenheiten“ getätigt. Mehr Sitzgelegenheiten würden zu einer höheren Verweildauer führen. Von den zwölf Anliegen/Ideen den Einzelhandel betreffend, gab es ein Anliegen mit Mehrfachnennung (3): Die Einführung einheitlicher Öffnungszeiten. Zwei unterschiedliche Ideen beziehen sich auf die bessere Verzahnung von On- und Offline-Angeboten (Click&Collect, starker Online-Auftritt). Die restlichen 8 Aussagen bilden eine Bandbreite an Anregungen ab, z.B. die Erlaubnis zur Nutzung des Außenbereichs für Läden, damit auch in Zeiten von Covid Kundinnen und Kunden weiter zum Einkaufen angeregt würden. 7 Aussagen greifen Anregungen zum Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ auf. Davon thematisieren 4 bessere Bedingungen für das Verkehrsmittel (Lasten-)Fahrrad (mehr Abstellmöglichkeiten, Verleih von Lastenrädern anbieten). Die restlichen Aussagen betreffen die Schwetzingen-Str. Pop-Up-Stores wurden auch für diesen Stadtteil mehrfach vorgeschlagen, wenn es um die (Zwischen-)Nutzung von Leerstand geht (3).

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (15)

- Ausbau der Außengastronomie in Kirchheim vorantreiben (z.B. am Odenwaldplatz oder im Bahnhof Kirchheim/Rohrbach). (6)
- Schwund an Bäckereien und Metzgereien aufhalten. (3)
- Stadtteilcafé für Kirchheim zum Austausch und für Vorträge darüber, was Kirchheim bewegt wäre schön. (1)
- Stadtteilcafé für Kirchheim zum Austausch und für Vorträge darüber, was Kirchheim bewegt wäre schön. (1)
- Wochenmarkt hat sich sehr gut entwickelt und wird gut angenommen - weiterer Ausbau des Angebots wünschenswert. (1)
- Ein Second-Hand Laden wäre toll! (1)
- Ein Geschäft für Kinderkleidung/Schuhe etc. etablieren. (1)
- In den Sommermonaten eine Art "Strandbar" z.B. auf dem Kerweplatz (ähnlich Neckarorte am Römerbad.) (1)

Ideen/Anliegen Einzelhandel (12)

- Einheitliche Öffnungszeiten einführen. (3)
- Mehr Blumenschmuck an den Geschäften würde sie attraktiver machen. (1)
- Für Berufstätige wäre ein umfangreicheres Angebot an "Click and Collect" praktisch: Waren zunächst online recherchieren und bestellen und dann im stationären Laden abholen. (Bestellungen per Mail und Telefon, wie es beim Buchladen BuK möglich ist, sind sehr praktisch). (1)
- Angebote nachhaltig, regional und fair produziert. (1)

- Schnelle Rückmeldung auf Mailanfragen z. B. vom Buchladen. (1)
- Samstagsaktionen vor den Läden. (1)
- Mehr inhabergeführter, identitätstiftender Nutzungen. (1)
- Inter- und Transdisziplinäre Geschäftskonzepte - kreativer Raum zum Wohnen und Arbeiten mit Residenzprogrammen für Künstler-/Designer*innen. (1)
- Ein starker Online-Auftritt könnte dabei helfen die Geschäfte bekannter zu machen. (1)
- Es sollte den Geschäften ermöglicht werden auch einen Außenbereich zu nutzen. Gerade in Pandemiezeiten könnte dies helfen die Geschäfte zu beleben. (1)

Nutzung von Leerstand (4)

- Pop Up Stores zum Ausprobieren kreativer Konzepte im derzeitigen Leerstand ermöglichen. (3)
- Offene Mal-, Keramik-, 3D-Werkstätten z.B. im Bürgerzentrum Kirchheim oder in zentralen leerstehenden Flächen (z.B. ehemalige Metzgerei Bolz). (1)

Bewerbung des Einzelhandels (1)

- Beschilderungssystem/Wegweiser mit Infos über den Stadtteil und die Einkaufsmöglichkeiten (1)

Aufenthaltsqualität (27)

- Steigerung der Aufenthaltsqualität am Odenwaldplatz (z.B. durch Außen-Gastronomie auch für eine jüngere Zielgruppe). (6)
- Aufwertung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Schwetzingen Straße zwischen Kerweplatz und Odenwaldplatz. (Ist eine Verkehrsberuhigung möglich?) (4)
- Mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum (geeignete Stadtmöbel, um den öffentlichen Raum für die Bevölkerung attraktiv zu gestalten): Mehr Sitz-, Liege-, Chill-Möglichkeiten z.B. am Odenwaldplatz, Bahnhof Kirchheim oder "Rondell". (4)
- Mehr Grünflächen schaffen, Bäume, Pflanzenkübel aufstellen. Grünflächen besser pflegen und sauber halten. (3)
- Aufwertung des Kerweplatzes als Treffpunkt für Jung und Alt z.B. Sitzgelegenheiten am Brunnen vor dem Bürgerzentrum oder an andere Stelle schaffen – davon profitiert auch der Wochenmarkt. (3)
- Treffpunkte für Jung und Alt, Familien und Studenten im öffentlichen Raum schaffen. (3)
- Einen verkehrsberuhigten Bereich / eine Fußgängerzone schaffen und den autofreien Bereich für Sitzflächen und/oder Außengastronomie nutzen. (2)
- Spielstraße ausweisen. (1)
- Mehr Beschattung, damit Kerwe- und Odenwaldplatz auch im Sommer zum Verweilen einladen. (1)

Mobilität und Verkehr (7)

- Mehr Fahrradstellplätze (auch für Lastenräder) in Kirchheim schaffen. (3)
- Falsch- und Gehwegparker konsequent ahnden und reduzieren – z.B. durch die Installation von Pollern wie an der Ecke Schwetzingen Straße/Türnergasse und auf Gehweg zwischen Schwetzingen Straße 40-48 (bringt auch mehr Sicherheit für Schulkinder). Der Gehweg auf der

rechten Seite der Schwetzinger Straße (in Richtung HD-Innenstadt) ist regelmäßig von Autos zugeparkt, deren Fahrer*innen "nur mal kurz" in einem der Geschäfte etwas einkaufen wollen. Fußgänger*innen müssen folglich auf die Autospur ausweichen, für Rollstuhlfahrer*innen ist der Gehweg nicht nutzbar.-> Begleitend zur Ahndung wäre eine Kommunikationskampagne hilfreich, die auf den Kerweplatz als Parkmöglichkeit hinweist. (2)

- Das Angebot eines Lastenradverleihs in Kirchheim wäre wünschenswert. (1)
- Sicherung der Engstellen Gehweg/Straßenbahn in Schwetzinger Straße. (1)

Sonstiges (1)

- Private Immobilieneigentümer davon überzeugen, faire Konditionen für den EH in Kirchheim zur Verfügung zu stellen - vor allem für inhaberbetriebene Läden. (1)

Neuenheim (18 Kernaussagen aus 4/7 Beiträgen)

Von den insgesamt 15 Kernaussagen zu Neuenheim beziehen sich die meisten auf „Ideen / Anliegen Einzelhandel“ (5) sowie „Aufenthaltsqualität“ (5). Fünf unterschiedliche Ideen für den Einzelhandel drehen sich rund um den Service („Click&Collect“, Lieferservice...), und die Verbesserung einer attraktiven Außenwirkung der Geschäfte. Mehrfachnennungen zu einzelnen Punkten sind in diesem Themenfeld ausgeblieben. Bei der „Aufenthaltsqualität“ gibt es zwei übereinstimmende Aussagen, die auf die Erhöhung von Grünflächenanteilen und Bereitstellung von Parkanlagen abzielen. Die restlichen Aussagen beinhalten unterschiedlichste Forderungen, u.a. Spielbuchten für Kinder und die Einschränkung der Öffnungszeiten von Rewe aufgrund der ausgehenden Lärmbelästigung. Die 4 Aussagen zum Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ lassen keinen Schwerpunkt erkennen. Sie reichen von der Forderung nach mehr Platz für Fußgänger, mehr Fahrradabstellplätzen über der Verbesserung des ÖPNV-Angebots bis hin zur Schaffung einer zentralen Parkfläche. Der Bedarf an weiteren Angeboten an Einzelhandel scheint, der Online-Beteiligung zufolge, in diesem Stadtteil gering zu sein. Lediglich eine Aussage zielt auf die Erweiterung des Angebots um einen Biosupermarkt und ein vegetarisches Restaurant ab.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (2)

- Biosupermarkt und ein vegetarisches Restaurant fehlen in Neuenheim. (1)
- Vielfältige Mischung nötig (*Online-Veranstaltung*)

Ideen/Anliegen Einzelhandel (5)

- Sinnvoll wäre das Angebot von "Click and Collect" zu erweitern, bzw. das Angebot, Waren vorher online auszusuchen, um sie z.B. im Bekleidungsgeschäft später anzuprobieren. (1)
- Ein Lieferservice wäre hilfreich, damit man die Einkäufe nicht mit herumschleppen muss. (1)
- Auf mehr Vielfalt im Einzelhandel Neuenheim achten. (1)
- Ware für die breite Masse anbieten, nicht nur auf die Einwohner Neuenheims ausgerichtet. (1)
- Außengestaltung der Läden verbessern: Schön dekorierte Schaufenster mit guter Ausleuchtung wären viel attraktiver und einladender. Oft erkennt man von außen nicht, um welche Art von Geschäft es sich handelt. (1)

Aufenthaltsqualität (5)

- Ein ruhiger Park und eine grüne Stadtteilmitte fehlen noch in Neuenheim. Insgesamt wären mehr Bäume und Pflanzen in Neuenheim wünschenswert. (2)
- Spielbuchten für Kinder einplanen und umsetzen. (1)
- Mehr verkehrsberuhigte Räume zum Verweilen schaffen, die nicht von Autos zugestellt sind. (1)
- Ausweitung von Freizeit-Angeboten am Neckarufer.
- Einschränkung der Öffnungszeiten des Rewe in der Ladenburgerstrasse: Bitte auf 20/21 Uhr verkürzen, zur Lösung der Lärm- und Alkoholproblematik. (1)

Mobilität und Verkehr (6)

- Mehr Platz für Fußgänger schaffen. Vor allem die Ladenburger Straße ist an Markttagen unübersichtlich für Fußgänger, da auch Radfahrer mit ihnen zwischen den ganzen Autos durchkommen müssen. Das ist gefährlich. (1)
 - Fahrradabstellplätze schaffen. (1)
 - ÖPNV-Netz verbessern: Bessere Erreichbarkeit durch mehr Haltestellen gewährleisten. (1)
 - Es fehlt eine zentrale Fläche zum Parken; sei es in Form von einem Parkhaus, Tiefgarage, ebenes Parkgelände, etc. Die Autos am Straßenrand in diesem Bereich stören. (1)
 - Parkplätze reduzieren bzw. Quartiersparkplätze schaffen (*Online-Veranstaltung*)
 - Lastenfahrräder nutzen (*Online-Veranstaltung*)
-

Patrick-Henry-Village (5 Kernaussagen aus 2 Beiträgen)

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (2)

- In der Nahversorgung wäre ein Stufenkonzept sinnvoll mit kleinerem Einkaufszentrum am nördlichen Ende zu Beginn mit kleinem Nahversorger (unter 1000qm) sowie Räumen für Alltagsversorger (Bäcker, Friseur, Metzger, Blumen). (1)
- Es macht keinen Sinn, früh einen großen Markt wie Edeka einzurichten. (1)
- Absprache mit Eppelheim für sinnvolles Gesamtkonzept notwendig (1)

Mobilität und Verkehr (2)

- Kein Fokus auf KFZ, sondern Einkaufen ohne Auto als Ziel. (1)
- Ein lebenswerter Straßenraum, der als Begegnungsraum und sogar zum Einkaufen taugt, das muss in jedem Stadtteil das Ziel sein. (1)

Pfaffengrund (3 Kernaussagen aus 1 Beitrag)

Ideen / Anliegen Einzelhandel (3)

- Einzelhändler sollten mit einem positiven Einkaufserlebnis punkten. (1)
- Einen Teil von 'Im Buschgewann' zu einer verkehrsberuhigten Zone umwandeln und z.B. im Krähenweg einige Parkplätze zur Verfügung stellen. (1)

Mobilität und Verkehr (1)

- Leonie-Wild-Straße für Autoverkehr sperren. Hier sind viele Radfahrer, Kinder, Spaziergänger und Tiere unterwegs. (1)

Rohrbach (36 Kernaussagen aus 11 Beiträgen)

Die Beteiligten dieses Stadtteiles lenkten den Fokus ihrer Aussagen vor allem auf die Themenfelder „Ideen / Anliegen Einzelhandel“ (11) sowie „Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie“. Die Anregungen seitens der Bürgerschaft sind vielfältig. Eine Mehrfachnennung gibt es nur bei dem Anliegen „Shopping-Events“ (2). Der Wunsch nach saisonalen Events zur Steigerung des Einkaufserlebnisses wurde zweimal geäußert.

Die weiteren 9 Aussagen mit Anregungen sind unterschiedlichster Art. Was den Bedarf am Ausbau der Nahversorgung angeht, gibt es keine Mehrfachnennungen. U.a. wurde eine barrierefreie Ausgestaltung, mehr Sitzgelegenheiten in den Geschäften, mehr „Kinderecken“ und ein Lieferservice angeregt. Was den Bedarf an weiteren Einzelhandels- und Gastronomieangeboten betrifft, so gibt es unter 9 Aussagen Mehrfachnennungen. Mehr Veranstaltungen und die Integration von Im Hasenleiser wurden viermal angeregt. Der Wunsch nach einem Biergarten kam zweimal auf. Einen Biomarkt befanden zwei Teilnehmende für wünschenswert. Die einzige Einmalnennung betrifft den Wochenmarkt, der in Hasenleiser ins Leben gerufen werden sollte.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (9)

- Stadtteilstfest veranstalten/mehr Veranstaltungen ins Programm nehmen (Bsp. ein Weinfest oder Bierfest mitten in Rohrbach). Im Hasenleiser fehlen öffentliche Begegnungsflächen. (4)
- Einen schönen Biergarten sollte es in Rohrbach geben. (2)
- Ein Bio-Markt mit einer Biobäckerei in Rohrbach wäre wünschenswert. (2)
- Sobald das Hospital bewohnt wird: Ein Wochenmarkt im Hasenleiser ins Leben rufen. (1)

Ideen / Anliegen Einzelhandel (11)

- Häufigere Durchführung von Events/Aktionen/Aktivitäten des Einzelhandels in Rohrbach gewünscht (Aktionstage, z.B. "mein Garten soll schöner werden", "gib Frühjahrsmüdigkeit keine Chance"), damit Einkaufen ein Erlebnis wird. (2)
- Im Einkaufszentrum Hasenleiser ist im Sommer Eisverkauf, im Winter Punschverkauf, plus zwei - drei Bänke, wünschenswert. (1)
- Regenerative Energieversorgung des Einzelhandels (z.B. Solardach für familia, Breitwieser, ...) wäre zukunftsweisend. (1)
- Umsetzung der barrierefreien Ausgestaltung des Einzelhandels erforderlich. Z.B. der Laden mit Bürobedarf und der Post in der Rathausstraße ist niemals zugänglich für einen behinderten Menschen. Wenn er ebenerdig zugänglich wäre, würden sich neue Käuferkreise erschließen. (1)
- Möglichkeiten, mit Kindern Erledigungen zu machen. Das heißt, Sitzgelegenheiten anbieten, Freundlichkeit zeigen, Kinderbereich mit Büchern (kein TV) einrichten. (1)
- Mehr Bioprodukte und mehr regionale Produkte anbieten. (1)
- Kinderschutzräume ausweisen (Geschäfte etc. als Zufluchtsorte und mit Notfalltoilettenmöglichkeit für Kinder). (1)
- Ein Lieferservice wie von der Buchhandlung am Eichendorffplatz ist großartig. Es müsste mehr davon geben. (1)
- Anliegen an den Einzelhandel: Bessere Produkte und höhere Qualität. (1)

- Mehr Sitzgelegenheiten/Bänke seitens Einzelhändler anbieten. (1)

Nutzung von Leerstand (1)

- In leerem Ladengeschäft am Rohrbach Markt (ehemals BBBank) ein Buch-Café anbieten, alternativ einen dm-Markt oder einen Bio-Laden. (1)

Aufenthaltsqualität (8)

- Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum anbieten. (3)
- Öffentliche Plätze sowie Gastronomie sollten kinderfreundlicher gestaltet werden. (1)
- Verweilmöglichkeiten: Mehr Parks + Pflanzen ins Stadtbild integrieren. (2)
- Steigerung der Aufenthaltsqualität des alten Rohrbacher (obere Rathausstraße) Stadtkerns unter Berücksichtigung 1000ender neuer Wohnungen im Stadtteil sowie zukünftiger Verdichtung. (1)
- Nutzen von Gebäudeflächen für (Nutz/Gemüse-)Pflanzen z.B. auf dem Dach (Netto). (1)

Mobilität und Verkehr (7)

- Bessere Verkehrsanbindung durch den ÖPNV an Sonn- und Feiertagen sowie nachts. (1)
- Eine Busverbindung zwischen S-Bahnhof Ki/Ro und altem Rohrbach wäre praktisch (z.B. Kleinbus). (1)
- Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten in Rohrbach schaffen. (1)
- Eine sichere Fahrradfahrmöglichkeit an der Karlsruher Str., vor allem zwischen Rohrbach Markt und Freiburger Str., inkl. guter Beleuchtung. (1)
- Weitere Verkehrsberuhigung / Reduzierung (Überlegungen Richtung reiner Spiel- und Fußgängerzone) oder oberen Rathausstraße. (1)
- Weitere Reduzierung bestehender Parkplätze in der Oberen Rathausstraße bei gleichzeitiger Schaffung neuer Parkplätze durch neue Ideen/Ansätze. (1)
- Prüfen der Möglichkeiten für bedarfsweise mietbare Lastenfahrräder. (1)

Südstadt (14 Kernaussagen aus 4 Beiträgen)

In der Südstadt gibt es keinen Grundtenor, was den Bedarf an weiteren Einzelhandelsangeboten angeht. Die 8 Forderungen /Anregungen reichen von einem Drogeriemarkt, über einen Bastel/Schreibwarenladen, einen Spielzeugladen, einen Unverpackt-Laden bis hin zu einem Wochenmarkt. Der Großteil der restlichen 6 Kernaussagen zielen auf Verbesserungen im Themenfeld „Mobilität und Verkehr“ (3) ab. Alle drei Anregungen betreffen die Römerstraße, in der das Flanieren und das Überqueren für Schülerinnen und Schüler noch zu gefährlich sei. Eine Steigerung der Aufenthaltsqualität (2) wünschen sich die Beteiligten durch Maßnahmen wie Schaffung von mehr Grünflächen oder Bereitstellung von mehr öffentlichen Toiletten für Kinder und Eltern in Spielplatznähe.

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (8)

- Vegane Restaurants in der Südstadt sind wünschenswert. (1)
- Kleine individuelle Läden mit den verschiedensten Sachen von Papeterie über Kleidung. (1)
- Ein "Unverpackt-Laden" würde die Südstadt bereichern. (1)
- Ein Bastelgeschäft und ein Geschäft für Schulbedarf fehlen in der Südstadt. (1)
- Ein gut sortierter Spielzeugladen wie in der Altstadt fehlt noch in der Südstadt. (1)
- Es wäre schön, wenn es mehr gastronomische Angebote in der Südstadt gäbe. (1)
- Ein Wochenmarkt sollte auch in der Südstadt stattfinden. (1)
- Ein Drogeriemarkt fehlt in der Südstadt. (1)

Ideen / Anliegen Einzelhandel (1)

- Eine gute Vereinbarkeit von Onlineshopping und Vororteinkauf. Sprich, das Beste aus beiden Welten kombinieren. (1)

Aufenthaltsqualität (2)

- Mehr öffentliche Toiletten in Spielplatznähe anbieten. (1)
- Mehr Grünflächen und verkehrsberuhigte Plätze in der Südstadt schaffen. (1)

Mobilität und Verkehr (3)

- Die gefährliche Römerstraße sollte einspurig und zu einer Tempo 30 Zone werden, damit das Flanieren erleichtert wird, oder der Verkehr wird über eine andere Route geleitet. Da auf einer Seite der Straße das Gros der Anwohner lebt und sich auf der anderen Seite Geschäfte und der Andere Park befinden werden, wird die stark befahrene Römerstraße ein großes Hindernis sein. (2)
- Ein Buskonzept, damit Grundschüler ohne überqueren der gefährlichen Römerstraße zum Sport oder ins Schwimmbad kommen. (1)

Wieblingen (2 Kernaussagen aus 1 Beitrag)

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie

Mobilität und Verkehr

- Die Wallstraße könnte autofrei und zur Fußgängerzone umgewidmet werden, in der auch Radfahrende zugelassen sind. Damit würde die Aufenthaltsqualität von Thaddenplatz bis Friedhof deutlich steigen und Bäcker und Postfiliale wären noch angenehmer zu besuchen. Dort bilden sich mitunter lange Schlangen außerhalb der Läden. (1)

Ziegelhausen (2 Kernaussagen 1 Beitrag)

Bedarf an Einzelhandel(s-Angeboten) und Gastronomie (1)

- DHL-Paketstation auf dem Köpfel anbieten. (1)

Mobilität und Verkehr (1)

- Mehr Parkplätze in Ziegelhausen ausweisen. Viele BürgerInnen wohnen am Hang und sind teilweise auch älter. Da ist das Einkaufen beschwerlich. (1)

Beiträge an der Pinnwand

Bahnstadt (5)

Beitrag 1: Für mehr Grünflächen und ein besseres Mischverhältnis bei Waren sorgen

Meine Idee zur Stärkung von Bahnstadt:

- Gute Restaurants mit naturnaher Außensitzfläche.
- Schattenspendende Bäume im Sommer.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Wenn keine parkenden Autos mehr erlaubt sind, wo sollen dann die Autos hin?
- Mehr Grünflächen, keine Büro-Gebäude oder auch keine Hotel-Klötze mehr. Davon haben wir genug.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Waren für die Allgemeinheit, mit nicht zu abgehobenen Preisen. Oder ein besseres Mischverhältnis.

Beitrag 2: Für stärkere Sichtbarkeit der Läden sorgen, Pop-Up-Stores zum Ausprobieren von Konzepten ermöglichen

Meine Idee zur Stärkung von Bahnstadt:

- Für stärkere Sichtbarkeit der Läden sorgen, vor allem im Bereich von Arkaden, vielleicht aber auch einheitlich überall mit einheitlichem Gewerbelogo / CI
- Markierungen auf dem Boden? o.ä.
- Kreative Inszenierungen
- kein Parken vor dem Geschäft

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Pop Up Stores zum Ausprobieren von Konzepten
- Blumen
- Handarbeiten

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Inszenierung / Spielen und Einkaufen in der Bahnstadt
- Einkaufsrallye oder sowas

- Magnet EDEKA besser auch für kleinere Geschäfte nutzen

Beitrag 3: Werbung für alte und neue Geschäfte intensivieren

Meine Idee zur Stärkung von Bahnstadt:

- Schatten vor den Geschäften durch z. B. Anbringen von Markisen
- Plakatierungsmöglichkeiten, um auf Veranstaltungen etc. hinzuweisen
- 1x im Jahr Einwerfen eines gemeinsamen Faltblatts/Wegweisers der Geschäfte in der Bahnstadt, ggf. mit Gutscheinen
- Die Straße "Langer Anger" für "Raser" unattraktiv machen, z. B. durch das Aufstellen von Hindernissen (z. B. Blumenkübel)
- Stilllegung von Ampelanlagen ("Ampelwald" am Czernyring ist m.E. überdimensioniert), zumindest für eine bessere Schaltung sorgen und die Ampeln nachts ausschalten.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Poststelle / Schreibwarengeschäft
- Weitere Restaurants (z. B. Italiener), die bezahlbar sind
- Alternative Angebote von Produkten/Handel (z. B. Blumengeschäft)
- Autoverkehr, der sich grundsätzlich an 30 km/h hält

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- kleinere (Werbe-)Aktionen, um auf sich aufmerksam machen
- Neue Geschäfte sollten sich bemerkbar machen (können), z. B. durch Werbung in der RNZ, durch Flyer

Beitrag 4: Steuerung für Vergabe, damit die Angebotsauswahl passt, Tag der offenen Tür, Post-Shop anbieten

Meine Idee zur Stärkung von Bahnstadt:

- Konzept und "Steuerung" (Moderation) für Vergabe, ggf. Moderation, damit die Auswahl der Angebote im Stadtteil passt
- Austauschplattform von leerstehenden Gewerbeflächen (und wofür sie sich eignen), ggf. mit Zielgruppe oder "befruchtenden Unternehmen" in der Nähe -> Ziel: - nicht der 5. Italiener im Stadtteil oder gar keiner -AnwohnerInnen können über Wünsche abstimmen und somit Gewerbetreibenden die Nachfrage signalisieren
- 1 Tag der offenen Tür mit attraktivem Programm 2x im Jahr um neue Kunden zu akquirieren

- Leerstand/Inszenierung durch Zwischennutzungsagentur Werbeagentur zur Beratung von Einzelhändlern, welche Events aufgrund von Marktanalysen vielversprechend sind

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Post/ Paket/ Briefmarken
- Reinigung

Beitrag 5: Mehr Aufenthaltsqualität und weniger PKW in den Straßen

Meine Idee/ mein Wunsch zur Stärkung von Bahnstadt:

- No more street-side parking, please! (Bitte keine an der Straße parkenden Autos mehr!)

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- There is no stupider waste of public space than street-side parking. Why create a new neighborhood and fill it up with parked cars? (Öffentlicher Raum sollte nicht durch parkende Autos in den Straßen unnütz verbraucht werden. Warum erschafft man eine neues (Wohn-)Viertel, um es dann mit geparkten Autos vollzustopfen?)

Boxberg (6)

Beitrag 6: Zentralen Platz sowie Drogeriemarkt bieten

Meine Idee zur Stärkung von Boxberg:

- Es fehlt ein zentraler Platz, wo man sich verabreden kann und sich auch Gäste wohlfühlen; mit Café/Eisdiele, Kneipe/Bar, Gaststätten. Das EKZ bietet sich an, die Bewohner des EKZ wären aber wenig begeistert.

Das wünsche ich mir:

- Ein Zentrum zum Verweilen, Treffen, Quatschen - ohne Anwohner zu belästigen

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Drogeriemarkt + Zeitschriften- und Schreibwarenladen (gab es beides mal)
- mehr Restaurant-Angebote wie China-Imbiss oder italienische Küche.

Beitrag 7: **Lebensmitteleinzelhandel im Iduna Center muss gestärkt werden**

Meine Idee zur Stärkung von Boxberg:

- Insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel im Iduna Center muss gestärkt werden. Herr Bulut bräuchte eine etwas größere Fläche und ein breiteres Angebot. Vielleicht kann man auch was zusammenlegen, denn im Iduna-Center steht ja vieles leer. Stadt und Eigentümer müssten sich einigen, das Center "aufzumachen".
- Bessere auch barrierefreie Zugänge
- Kurzparkplätze mit schneller Erreichbarkeit. Man muss auf dem Weg in die Stadt kurz anhalten können und was Schnelles kaufen können. Sonst ist man eh im Kaufland.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Bessere Lebensmittelversorgung, am besten einen größeren Markt, gerne auch von Herrn Bulut betrieben.

Beitrag 8: **Nahversorgung unterstützen und attraktiver machen, Außenanlagen pflegen**

Meine Idee zur Stärkung von Boxberg:

- Bessere Berichterstattung in der RNZ, Nahversorgung stärken & attraktiver machen
- Außenanlagen pflegen, Parkstruktur erhalten

Das wünsche ich mir:

- Unterstützung der Nahversorgung, analog zum Emmertsgrund

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Unterstützung der Nahversorgung, analog zum Emmertsgrund

Beitrag 9: **Rückmeldung von Bürger*innen aus dem Stadtteil beim Stadtteilmanagement Boxberg**

Meine Idee zur Stärkung von Boxberg:

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren fanden im Stadtteil mehrere große Bürgerforen statt. Das Thema Nahversorgung bildete bei diesen Diskussionen immer ein Schwerpunkt. Seit Herbst 2021 liegt für den Stadtteil ein Integriertes Handlungskonzept bis zum Jahr 2030 vor. Dort wird auch das Handlungsfeld Nahversorgung betrachtet. Im Stadtteilbüro sprechen Bürger*innen immer wieder das Thema Nahversorgung auf dem Boxberg an.

Die Kern-Angebote wie der Einzelhandel mit Lebensmitteln mit integrierter Post-Filiale und das Kaffeehaus mit Backwaren stehen im Mittelpunkt. Zu den weiteren Angeboten im Zentrum gehören: die beiden Bank-Filialen, die Apotheke, die beiden Arztpraxen, der Friseur-Salon, die Schneiderei, die (jetzt bereits geschlossene) Physiotherapiepraxis, die Gebäudedienstleistungen, der Imbiss, das Immobilienbüro, das Teppich-Fachgeschäft (unvollständige Aufzählung).

- Der Gebäudekomplex "Iduna-Center" sollte nach Ansicht der Bewohner*innen aufgewertet, seine Aufenthaltsqualität erhöht werden. Dafür engagiert sich die Interessengruppe Nahversorgung.
- Ideen der Bewohner*innen für das Zentrum: attraktive Außenwerbung (Zitat: "Man sieht von außen nicht, was drinnen angeboten wird!")

am oder im Umkreis vom "Iduna-Center":

- Fahrrad-Ständer aufstellen
- Station für Ausleihe von Lastenfahrrädern einrichten, Fahrradpumpe
- Parkplätze erweitern und Ladestation für E-Fahrzeuge einrichten
- Abstellen der Einkaufswagen erleichtern, mindestens 2 Plätze zum Abstellen der Einkaufswagen einrichten (derzeit nur 1 Platz vorhanden)
- Bestellsystem ausprobieren
- Mini-Wochenmarkt bzw. Aktionen mit regionalen Produkten an einzelnen Tagen organisieren
- Bio-Produkte in das Sortiment aufnehmen
- mehr Drogeriewaren anbieten
- Befragung starten: Was wollen die Kunden kaufen? Welche Öffnungszeiten wünschen sich die Kunden?
- Events organisieren (z.B. Koch-Aktion mit regionalen Produkten, Mini-Konzert)
- Aufenthaltsqualität durch Verschönerungen (Blumenkübel, bessere Schilder, Bänke etc.) steigern
- Prüfung von Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stadt für die vorhandenen, notwendigen Kern-Angebote der Nahversorgung
- Unterstützung des Anliegens, beide Bankfilialen (Heidelberger Volksbank und Sparkasse) auf dem Boxberg zu erhalten.
- gezieltes Anwerben von Händlern, Gastronomen für den Standort
- Unterstützung bei der Ansiedlung von Ärzten, Physiotherapeuten, med. Fußpflege, mobiler Pflegedienst
- Verbesserungen im ÖPNV (Taktung, Barrierefreiheit, Kleinbus) für bessere Erreichbarkeit
- Verbesserungen in der Gestaltung der Eingangsbereiche vornehmen

Beitrag 10: Mehr Unterstützung durch die Stadt bei der Umsetzung neuer Projekte

Meine Idee zur Stärkung von Boxberg:

- Seit ich auf dem Boxberg wohne, ca. 15 Jahre, nehme ich in schöner Regelmäßigkeit an Umfragen der Stadt zum Thema Nahversorgung teil. (zuletzt: 2. Stadtteilwerkstatt). Da steht alles drin, was sich die Bürger hier wünschen. Es fehlt nicht an Ideen, es fehlt daran, dass die Stadt endlich mal was unternimmt.

Das wünsche ich mir:

- Keine Unterstützung durch die Stadt. Weder wird der vorhandene Einzelhandel unterstützt noch werden neue Projekte, z.B. für einen Discounter realisiert. Verkaufsfläche pro Einwohner 0,1 qm - daran hat sich seit 15 Jahren nichts geändert, zuvor war es unwesentlich mehr.

Beitrag 11: Fußläufig erreichbare Physiotherapeuten

Das fehlt mir/ das wünsche ich mir:

- Da Frau Grubaugh ihre Physio-Praxis gerade schließt, fände ich sehr gut, wenn es dafür einen Nachfolger/eine Nachfolgerin gäbe. Gerade dieses Angebot sollte fußläufig erreichbar sein.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Ich bin mit dem relativ vielseitigen Angebot von Herrn Bulut (dem kleinen Supermarkt) sehr zufrieden; er ist auch ansprechbar für besondere Wünsche.

Emmertsgrund (3)

Beitrag 12: Das Einkaufszentrum im Forum muss weiter gestärkt werden

Meine Idee zur Stärkung von Emmertsgrund:

- Das Einkaufszentrum im Forum muss weiter gestärkt werden. Es sollten also viel attraktive Läden dort sein.
- Der Gemüsehändler sollte sein Angebot verbreitern und verbessern, die Bäckerei ist zu wenig.
- Die städtische Wirtschaftsförderung soll sich kümmern.
- Der NAHKAUF sichert die Nahversorgung ausreichend und ist ein Anker in dem kleinen Einkaufszentrum. Auch die Apotheke ist gut und wichtig. Aber es fehlt bei den anderen Läden die Strahlkraft... Verbesserungsbedarf.
- Handlungsbedarf: Runder Tisch Gewerbetreibende, Eigentümer und die Stadt.

Beitrag 13: **Boxberg und Emmertsgrund sollten bei der Planung als Einheit betrachtet werden**

Meine Idee zur Stärkung von Emmertsgrund:

- Da die Bergstadtteile Emmertsgrund und Boxberg nur über eine minimale Nahversorgung verfügen, sollten beide Stadtteile als Einheit geplant werden.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ein Einkaufszentrum zwischen den beiden Stadtteilen wäre angebracht, Discounter (z.B. Aldi),
- Ein Drogeriemarkt und ein Regionalmarkt mit lokalen Produkten.
- Zusätzlich wären schnelle Busverbindungen zum Hauptbahnhof wünschenswert.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ein breiteres Warenangebot einschließlich regionaler Produkte.

Beitrag 14: **Nahverkehr verbessern, anderen Supermarkt plus Discounter für mehr Auswahl**

Meine Idee zur Stärkung von Emmertsgrund:

- Ein Rewe oder Edeka statt Nahkauf und ein Discounter.
- Dazu moderne bessere Fahrradständer.
- Und einen besseren Nahverkehr zum Heidelberger Zentrum.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Mehr Auswahl. Rewe und ein Discounter vermisse ich.
- Neben schnellen Busverbindungen zum Hauptbahnhof, S-Bahn und bessere Abendverbindungen von der Altstadt nach Emmertsgrund. Aufgrund dieser Faktoren ist Emmertsgrund/Boxberg trotz schöner Natur in meiner Wohnungssuche nicht mehr mit dabei (wohne dort aktuell).

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Rewe statt Nahkauf. So ist das Angebot einfach ein Witz!

Handschuhsheim (3)

Beitrag 15: **Mehr Kunst, Einzelhandel auch für jüngeres Publikum**

Meine Idee zur Stärkung von Handschuhsheim

- Kiosk/kinderfreundliches Café am Graham Park

- Einzelhandel auch für jüngeres Publikum
- Raumangebote für Jugendliche Tiefburg häufiger öffnen
- Platz vor der Tiefburg öfter für Kunst und Kultur nutzen

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere auch für Lastenräder/Fahrräder mit Anhänger
- Angebote für junge Familien

Beitrag 16: Händler sollten mehr regionale Produkte anbieten

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- ökologisch hochwertige Grünflächen, Parks
- Sitzbank vor Geschäften
- Vorgaben für Gebäudehöhe von Neubauten, max. 3 Geschosse
- Mehr Sensibilität beim Bau und Sanierung von Gebäuden in Nachbarschaft historischer Bauten
- Begrünte Ladenfassaden

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Freundlicher Service
- Regionale Produkte aus dem Handschuhsheimer Feld anbieten

Beitrag 17: Mehr E-Ladesäulen im Zentrum, davon würden auch Einzelhändler profitieren

Meine Idee zur Stärkung von Handschuhsheim:

- Wir wünschen uns mehr Elektroladesäulen im Zentrum von Handschuhsheim, z.B. auf dem Tiefburgparkplatz oder Richtung Tiefburgschule. Davon würden auch die Einzelhändler und Gastronomie profitieren. Mehr Feste und Aktivitäten rund um die Tiefburg würden den Stadtteil auch beleben.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Eine Kneipe, in der es Livemusik gibt.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Die machen das schon sehr gut und das lokale Angebot nutzen wir sehr gerne.

Innenstadt (25)

Beitrag 18: Sichtbarkeit der kleinen Läden erhöhen

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Die kleinen Einzelhändler in den Seitenstraßen der Altstadt (Untere Straße , Plöck etc.) hatten es die letzten Monate mit Corona sehr schwer. Ich würde mir von der Stadt und der Politik wünschen, dass man hilft, die kleinen Läden sichtbarer zu machen. Damit mehr Menschen von der Hauptstr. in die Seitenstraße kommen. Eine sehr gute Idee wäre z.B., dass man am Eingang der Seitenstraßen Schilder anbringt, was für schöne Läden dort zu finden sind. Oder auch, dass die Stadtführer mehr über die kleinen Läden berichten in ihren Führungen. Dass die Stadt sich langfristig für die kleinen Läden stark macht.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Mehr öffentliche Toiletten für die Touristen das sich nicht immer sonst wo erleichtern und die Anwohner darunter dann leiden müssen.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Das hängt vom Geschäft ab. Mir gefällt immer eine freundliche persönliche und ehrliche Beratung gut. Unabhängig davon glaube ich haben die meisten Händler in den letzten Monaten alles versucht möglich zu machen was ging für ihre Kunden, um alles zu überstehen. Das fand ich bewundernswert.

Beitrag 19: Inhabergeführte Läden unterstützen, Stadtmarketing verbessern, Öffnungszeiten vereinheitlichen

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- mehr Fahrradabstellplätze in der Innenstadt
- weniger kreative Verkehrsgestaltung und weniger Baustellen (vielleicht hier auch besseres Management der Baustellen)
- mehr Grünflächen in der Innenstadt, mehr Pflanzen wie in Frankenthal (hohe Pflanztröge), verrostete Geländer zum Neckar mit schönen Geländern ersetzen
- mehr Sitzmöglichkeiten in der Stadt
- weniger Fast Food Läden
- mehr inhabergeführte Geschäfte und diese auch unterstützen --> zum Beispiel der Zuckerladen ist etwas ganz Besonders und sollte auch auf einer Website von Heidelbergs Innenstadt vorgestellt werden
- besseres Stadtmarketing für die vielen kleinen Läden in Heidelberg

- mehr digitale Angebote, um die Innenstadt auch schon vor dem Besuch erlebbarer zu machen

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- mehr Vielfalt, es kommen immer mehr austauschbare Läden, wie in jeder Stadt
- bessere Beschilderung (man wird ständig angesprochen von Touristen, die an allen möglichen Punkten der Stadt das Schloss suchen)
- Übersichtskarten von den touristischen Highlights und Infotafel (gerne digital) für Touristen über die Sehenswürdigkeiten

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- einheitliche Öffnungszeiten z.B. man weiß, dass die Läden von 10 bis 8 Uhr offen haben und nicht jeder eine andere Uhrzeit

Beitrag 20: Wettbewerbe veranstalten-beispielhafte Ideen auszeichnen und veröffentlichen

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Im Jahr 2020 hörte ich von einem Zukunftsforscher, dass wir in weniger als 10 Jahren autonome Fahrzeuge zu Kosten von < 10 ct/km haben werden. Die restlichen 10 ct kann, wenn erwünscht, über Werbung finanziert werden. D.h. das ganze Stadtgebiet ist sehr gut erschlossen. Wenn der ÖPNV durch dieses Angebot ergänzt wird, verbessert sich vieles ganz von selbst: Das Stadtgebiet ist überall kostengünstig und schnell zu erreichen. Keine Parkplatzprobleme. Auch abgelegene Stadteile sind plötzlich gut zu erreichen. Wenn das autonome Fahren ein derart großes Potential für die Lösung vieler innerstädtische Probleme hat, ist es dann nicht sinnvoll, mit Firmen und Städten zu kooperieren, um in Heidelberg Pilotprojekte zum autonomen Fahren durchzuführen?
- Für den Einzelhandel wird es wichtig werden, Wettbewerbsvorteile seinen Kunden effektiv zu vermitteln. Schon heute werden mehr Geschäfte über mobile Geräte abgewickelt, und nicht mehr am PC. Der Internetauftritt und der lokale Shop müssen ein abgestimmtes Einkaufserlebnis bieten. Das Thema „Einzelhandel in der Innenstadt vs. Onlinehandel“ ist für viele Städte aktuell. Wie können gute Ideen gefördert werden?
- Wettbewerbe – beispielhafte Ideen auszeichnen und veröffentlichen
- Kooperationen zwischen Städten, Herstellern, Agenturen, Einzelhandel
- Auf Reisen gute Beispiele sammeln und sich inspirieren lassen. Als ich vor 2 Jahren mal wieder in Konstanz war, habe ich festgestellt, dass es sich sehr gut entwickelt hat.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

Siehe oben

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ein Gesamterlebnis: Online und vor Ort. Ich finde Optiker machen da schon sehr viel.

Beitrag 21: Dem Thema Klima- und Umweltschutz bei der Ausarbeitung des Konzepts Priorität einräumen

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Die Politik sollte das Projekt mit Ruhe und Bedacht, vor allem aber mit Weitblick und zukunftsorientiert anpacken. Bedarfsanalysen realistisch bearbeiten, um Fehlplanungen zu vermeiden.
- Das Thema Klima- und Umweltschutz ist dabei eines der bedeutsamsten Parameter, betrifft Art und Gestaltung, sowie Materialien der geplanten Gebäude, Entsiegelung, statt weitere Versiegelung, weniger Autos in der Stadt, zugunsten kostengünstigem ÖPNV und sicherer Rad- und Fußwege.
- Nicht vergessen darf man natürlich auch die Mietpreissituation, d.h. deutlich erhöhte Anzahl von Wohnungen für Menschen mit niedrigen Einkommen.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Mehr Grünflächen, Bäume
- Sitzgelegenheiten
- Kleine Läden statt Kettenläden
- Kleine Parks zum Verweilen

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Verpackungen umweltfreundlich oder ganz ohne
- nächtliche Beleuchtungen abschalten oder zumindest dimmen.

Beitrag 22: Benchmarking betreiben, Beratung von Gründer*innen durch Wirtschaftsförderung

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Ich finde, es sind nach wie vor zu viele Ketten und Billigläden in der Fußgängerzone zu finden - viele größere Innenstädte ähneln sich und verlieren ihre Herausstellungsmerkmale. Vielleicht bewirkt Corona ja, dass die hohen Ladenmietpreise in 1A Lage sinken und Inhaber-geführte Läden sich die Mieten leisten können.
- Die Wirtschaftsförderung könnte Gründer*innen bei Formalitäten und Umbauarbeiten/Renovierungen vor Ladeneröffnung unterstützen, wie das in einigen anderen Kommunen schon passiert
- Benchmarking betreiben.
- Außerdem gibt es viele schöne Geschäfte in den Seitenstraßen doch auf die wird man nicht aufmerksam gemacht. Wer sie nicht kennt findet sie nicht, wie schade.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ein paar begrünte Konsum-freie Aufenthaltsflächen wären schön.
- Weil ich von auswärts komme, würde ich Park- und Ride sehr begrüßen.
- Hohe Parkgebühren schrecken mich ab und die Innenstadt mit noch mehr PKWs verstopfen möchte ich auch nicht. Aber von meinem Wohnort mit dem ÖPNV nach Heidelberg zu fahren ist auch aufgrund schlechter Verbindungen und erforderlichen Umstiegen nicht attraktiv.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Mehr Individualität und "echtes", qualifiziertes Verkaufspersonal, das noch beraten kann und weiß, was Service bedeutet.

Beitrag 23: Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, P&R für Autofahrer und ausreichend Personal beim Einzelhandel bieten

Das fehlt mir/ wünsche ich mir:

- Ich stimme Felix Schacht zu. Sichere Fahrradständer fehlen völlig in der Hauptstraße (gerne in den Seitengassen) und reichen überall, sogar an Bismarckplatz, nicht aus. Ich möchte mein Fahrrad in der Nähe des Ladens, den ich besuche, abstellen, ohne Fußgänger zu behindern. Geht aber nicht.
- Ein gutes Park-und-Ride Angebot könnte den Autofahrern helfen.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Ausreichend Personal. Wenn ich ein Laden besuche, statt online einzukaufen, ist es, weil ich mir Beratung wünsche, oder etwas anschauen bzw. anprobieren will. Wenn niemand zum Helfen da ist, gebe ich auf.

Beitrag 24: Mehr kleine Läden mit nachhaltigen Produkten, ansprechendere Platzgestaltung

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt

- Plöck zu einer begrünten Fußgängerzone machen, da Gehwege viel zu schmal sind
- Mehr attraktive "kleine" Läden mit nachhaltigen Produkten
- Mehr Witzigkeit statt grauem Standard, auch was die Sitzmöglichkeiten / Platzgestaltung angeht
- Tanzmöglichkeit auf öffentlichen Plätzen

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Begrünung, Augenfreude
- Kunst im öffentlichen Raum

Beitrag 25: **Innenstadt muss auch mit dem PKW gut erreichbar bleiben**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Die Innenstadt muss erreichbar sein, und zwar auch mit dem PKW. Viele Konsumgüter transportiert man nicht in der Bahn/im Bus. Auch ist das Potential der Umlandgemeinden zu berücksichtigen. Dort wohnen einkommensstarke Gruppen, die, sofern Autos weiter verboten werden, nach Mannheim oder ins Rhein-Neckar-Zentrum ausweichen. Es wird also keinerlei CO2 eingespart, sondern die Einkäufe verlagern sich. Gerade in Zeiten der Pandemie ist die Nutzung des ÖPNV nicht unbedingt die beste Wahl. Es ist auch unwahrscheinlich, dass man beispielsweise eine Waschmaschine von HD nach Dossenheim im ÖPNV transportiert (siehe Schließung Saturn). Ebenso muss man die Entwicklung in der Bahnstadt berücksichtigen. Dort sind schon einige Läden mit dem PKW leicht zu erreichen. Das ist gefährlich für die Innenstadt, Ludwigshafen ist ein Negativbeispiel, da dort die Rhein-Galerie (leicht erreichbar, gute Parkmöglichkeiten) die Kunden aus der Innenstadt abgeschöpft haben.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Mehr Auswahl an Läden
- besseres Mobilitätskonzept, das alle Verkehrsmittel berücksichtigt. Mit dem Fahrrad kommen nur die Bürger aus dem nahen Umfeld. Das reicht nicht für eine lebendige Innenstadt.

Beitrag 26: **Netz der Anbieter von Mehrweg-Essens-/Getränkeverpackungen zum Mitnehmen erweitern**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

Das Heidelberger Einzelhandelskonzept sollte auch ein Mehrweg-Take-Away Konzept beinhalten. Um überquellende Mülleimer und wild herumfliegenden Müll in der Innenstadt zu reduzieren, Ressourcen zu schützen und Menschen zum Verweilen und Wiederkommen zu animieren, sollte das Einzelhandelskonzept durch ein erweitertes Mehrweg –Take-Away Angebot begleitet werden. Gerade, weil Heidelberg das Image einer jungen, grünen Stadt pflegt, ist es wichtig, als Vorbild im Einsatz gegen Umweltverschmutzung und Ressourcenverschwendung zu fungieren.

Mittlerweile sind Konzepte für Mehrwegverpackungen in ganz Deutschland angekommen und wurden in manchen Städten wie Tübingen bereits gut erprobt. Und trotzdem ist das Netz an Anbietern von Mehrweg-Essens-/Getränkeverpackungen zum Mitnehmen, auch hier in Heidelberg, immer noch viel zu klein. Beim Bummel schränken die Mehrwegverpackungen gerade oft noch ein. Abhilfe könnte durch ein breites und eng gesticktes Netz (in allen Heidelberger Stadtteilen) an teilnehmenden Läden geschaffen werden.

Dadurch gäbe es mehr Möglichkeiten die Behältnisse direkt nach dem Verzehr im nächsten teilnehmenden Laden wieder abzugeben. Gleichzeitig würde sich die Frequenz der Umläufe der Mehrwegverpackungen erhöhen, was sich positiv auf ihre Umweltbilanz gegenüber der eines Einwegproduktes auswirkt. Aus diesem Grund ist es so wichtig alle Betriebe, sowohl kleine Imbisse, Cafés, aber auch Restaurants und Lieferdienste davon zu überzeugen, auf das Angebot von Mehrweg-Verpackungen umzusteigen und dieses Konzept für Sie erschwinglich zu machen.

Von der Stadt Heidelberg fordern wir deshalb, das Einführen von Mehrweg für alle Betriebe (die Essen/Getränke TO-GO anbieten) jeder Größe durch Anreize, wie Förderungen und aktive Werbung, attraktiver zu gestalten. Als Beispiel für Förderung ist auch hier die Stadt Tübingen zu nennen.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ein ausgebautes Netz an Mehrweg-ToGo-Anbietern (in allen Stadtteilen)

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Je nach Sortiment, das Angebot von Mehrweg-Bechern und -Schalen oder anderen Alternativen, wie essbaren Waffel als Unterlage für z.B. Pizzastücke (siehe Weihnachtsmarkt) Den Kunden die Alternative aktiv anbieten.

Beitrag 27: Eine stadtsoziologische und städtebauliche Analyse in einer Gesamtschau wäre sinnvoll

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

Von diesem Konzept zur Entwicklung des Einzelhandels in Heidelberg bin ich überrascht und enttäuscht. Seit Jahrzehnten hören wir von der Notwendigkeit der Ausweitung des Gewerbes. Vom Entwurf bis zur Begrifflichkeit fühle ich mich an die Zeit vor 30-40 Jahren erinnert.

- Wo ist die Antwort auf die Klimakrise?
- Wie können Treibhausgase eingespart werden?
- Was bedeutet der Verlust an Biodiversität für die weitere Entwicklung?
- Wie wirken sich die sehr hohen Mieten in Heidelbergs Innenstadt für „normale“ Geschäfte aus?
- Wie kann der Einzelhandel mit dem Druck durch den Online-Handel umgehen?
- Wie sieht die Verknüpfung mit anderen Konzepten, z.B. zum Fuß- und Radverkehr, zur Parkplatzsituation, zum ÖPNV, zu bezahlbaren Wohnraum aus?
- Wo sehen wir eine kombinierte, integrierte Sicht auf die Stadtentwicklung?

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Eine stadtsoziologische und städtebauliche Analyse in einer Gesamtschau und Vorschläge, die Klima- und Biodiversitätsschutz berücksichtigen, regionale Produktion und kurze Wege besonders im Nahrungsmittelsektor fördern, bezahlbare Wohnungen schaffen und die verschiedenen Aspekte der Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie der Mobilität berücksichtigen.

Beitrag 28: **Mietpreise zügeln, mehr Gastronomie und Waren für den Normalverbraucher anbieten**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Mietpreise zügeln, um mehr mittelständische Unternehmen wieder in die Stadt zu bekommen.
- Ebenso Hauskäufe für Bürger*innen attraktiver zu gestalten. Da sonst zu viele Investoren die Preise nach oben jagen.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Grünflächen, mit Sonnenschutz.
- Mehr Gastronomie, die die Flächen um ihr Geschäft nutzen darf.
- Faire Mieten.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ware für den Normalverbraucher und Gastronomie.

Beitrag 29: **Attraktivere Uferpromenade schaffen**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Untertunneln des südlichen Neckarufers zwischen Neckarmünzplatz und Ernst-Walz-Brücke und Schaffung einer lebenswerten Uferpromenade mit Cafés, Restaurants, Spielplätzen und vielen Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Ggf. auch eine Straßenbahnlinie. Die jetzige Situation am Ufer wird der Schönheit der Stadt nicht gerecht.

Beitrag 30: **"Blendet-shopping-Roter Faden 2.0" - digital und analog für den (Kleinen) Einzelhandel in HD**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- "Blended shopping - Roter Faden 2.0" - digital und analog für den (Kleinen) Einzelhandel in HD. Einerseits ist es sehr bequem vom Sofa aus beim Online-Handel zu stöbern und das passende Produkt zu finden. Andererseits besticht beim analogen/realen Einkauf das persönliche Erlebnis. Heidelberg könnte mit einer online/analog Plattform "Roter Faden 2.0" dem (kleinen) Einzelhandel Sichtbarkeit im Internet, Komfort von online Shopping und einen HD-Einkaufserlebnisfaktor durch eine übergangslose "Shopping experience" online/analog bieten.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Blended shopping - ich würde gerne online recherchieren ob das Produkt verfügbar ist bzw. online stöbern und mich inspirieren lassen, bevor ich mich auf den Weg in die Altstadt mache.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Blended shopping - übergangsloses Einkaufserlebnis digital/analog (in beiden Richtungen: - erst online schauen, dann in die Altstadt - erst in die Altstadt und dann/dort online schauen ob z.B. weitere Läden passende oder ergänzende Artikel haben; gern auch mit Unterstützung des Ladenpersonals

Beitrag 31: Mehr Sitzgelegenheiten für Ältere und Gehandicapte schaffen

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Es sollte auch mal an Menschen gedacht werden, die nicht mehr so gut zu Fuß sind (Alte, Gehbehinderte). Zum Beispiel durch vermehrte Sitzmöglichkeiten, oder vielleicht könnte man auch so kleine Elektrobusse, mit mehreren Haltepunkten, durch die Fußgängerzone fahren lassen. Man wird darauf erst aufmerksam, wenn man selber, oder ein Angehöriger betroffen ist, und es fast unmöglich wird, ohne Schwierigkeiten in der Hauptstraße zusammen bummeln zu gehen.
- Es sollte mehr auf die Läden in den Seitengassen aufmerksam gemacht werden.
- Schöne Plätze zum Verweilen sind immer gut.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Abwechslungsreicheres Geschäftsangebot
- Mehr Sitzmöglichkeiten
- ÖPNV auch im Umland stärken. Was nützt es, wenn man in der Innenstadt den ÖPNV sogar kostenlos anbieten möchte, aber es z.B. in kleineren Gemeinden im Umkreis so eine miserable Anbindung ist, dass die Leute weiterhin darauf angewiesen sind mit dem Auto in die Stadt zu strömen?

Beitrag 32: Einzelhandel und größere Diversität an Geschäften fördern

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- In den letzten 2 Jahren haben mehr und mehr Kleidergeschäfte geschlossen wie bspw. Esprit, s.Oliver, Dielmann oder Promod. Die aktuellen Kleidergeschäfte zielen hauptsächlich auf ein sehr junges Publikum ab (wie TK Maxx, H&M) oder auf ein eher älteres Publikum (wie Kaufhof). Dafür nimmt die Anzahl an Fast-Food-Läden zu. Dies trägt nicht zu einer schöneren Innenstadt bei in der es Spaß macht shoppen zu gehen. Zum Shopping muss man mittlerweile nach Mannheim fahren. Die Stadt sollte den Einzelhandel stärker fördern und dabei auch auf Diversität achten.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Eine größere Diversität an Geschäften - auch zum Shoppen und nicht nur zum Essen. - Lieber mehr Restaurants, Cafés oder Bars mit netten Sitzmöglichkeiten (auch draußen) anstatt Fast-Food-Läden, die hauptsächlich von den Touristen genutzt werden.
- Darauf achten, dass Anwohner-Parkplätze und Ladezonen nicht von anderen zugeparkt werden.
- Parkplätze außerhalb der Stadt schaffen mit einer guten Verkehrsanbindung in die Innenstadt (P+R).

Beitrag 33: Für ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten sorgen, neue Geschäftskonzepte ausprobieren

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Aufzeigen, was es an interessanten Geschäften, vor allem in den Nebenstraßen, gibt. Lenkung aus der Hauptstraße in die Nebenstraßen wie Plöck, Untere Straße.
- Mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Hauptstraße.
- Spannendere Gestaltung der Innenstadt (Kunstaktionen, gestaltete Schaufenster, Leerstände durch KünstlerInnen bespielen und nicht abkleben. Die Stadt hat so interessante Geschichten über Wissenschaft, Kunst und Kultur zu erzählen - diese Geschichten sichtbar zu machen, wäre eine Besonderheit, die die Stadt von anderen Städten abheben würde
- Mut, neue Geschäftskonzepte auszuprobieren; Förderung von innovativen Vorhaben

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten
- Mehr Sitzmöglichkeiten
- Spielmöglichkeiten für Kinder in der Hauptstraße
- Trinkwasserspender

Beitrag 34: **Steigerung der Aufenthaltsqualität und Stärkung alternativer Mobilitätsformen**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Ich wünsche mir eine zukunftsgerichtete Planung der Innenstadt mit vielen öffentlichen, auch nicht-kommerziellen Aufenthaltsflächen und wenig Flächenversiegelung.
- Mit Blick auf die Klimakrise ist ein Umdenken gefragt, gerade auch was die Mobilitätsformen betrifft. Studien zeigen, dass Autofahrende nicht die Hauptkonsumierenden sind:
<https://www.iass-potsdam.de/de/blog/2021/09/mehr-umsatz-durch-attraktive-stadtgestaltung>

Das wünsche ich mir:

- Ich wünsche mir mehr Fußgängerfreundlichkeit vor allem in den Seitengassen, wo häufig parkende Autos die Gehwege und Sichtachsen versperren. Fuß- und Radverkehr sollen priorisiert werden. Dazu gehören entsprechend mehr sichere Abstellflächen für Fahrräder und ggf. Schließfächer für sicheres Zwischenlagern von Gepäck und Einkäufen.

Beitrag 35: **Anbindung an ein Schienennetz mit Laufband**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Die Innenstadt sollte an das Schienennetz angebunden werden, indem der Altstadt-Bahnhof unter den Schlossberg verlegt wird und mit einem Laufband über ca. 550m an den Uniplatz angebunden wird.

Das wünsche ich mir:

- Es fehlt ein Quartiersparkhaus, das im derzeitigen Kaufhof-Parkhaus entstehen könnte.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr Erlebnis und weniger kurzlebige Konsumartikel.

Beitrag 36: **Mehr kleine, interessante Läden statt großer Ketten**

Meine Idee/ mein Wunsch zur Stärkung der Innenstadt:

- Ich würde mir wünschen, dass es wieder mehr kleine, interessante Läden in der Heidelberger Innenstadt/ Altstadt gibt und dass die Mieten für die kleinen Einzelhändler auch bezahlbar bleiben. Leider konnten sich viele interessante Läden nicht halten und wurden durch große Einzelhandelsketten, Burger, Pommesläden oder andere Essensketten ersetzt. Diese findet man in jeder anderen Stadt auch. Auch 2x Kaufhof finde ich in einer solch kleinen Altstadt übertrieben. Dadurch wird die Innenstadt zunehmend uninteressant. Das ist schade. Und wie schon jemand geschrieben hat: auch die Seitenstraßen sollten interessant bleiben. So kann auch die Hauptstraße entlastet werden.

Beitrag 37: **Erschwingliche Parkmöglichkeiten fehlen**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Ein Beleben der Innenstadt ist nicht nötig, einfach weil hier immer Menschen sind. War jemand jemals mitten auf der Hauptstraße, auch nachts, hat sich umgeschaut und niemanden gesehen? So etwas kommt nicht vor.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Es fehlen definitiv erschwingliche Parkhäuser, Parkplätze und Parkmöglichkeiten. Das würde zahlungskräftige Kunden anziehen und das Aussterben der Geschäfte verhindern. Die Frage ist ja nicht, ob Menschen in die Innenstadt kommen, sondern ob diese auch bereit sind, bei ihrem Einkauf Geld da zu lassen. Und Menschen mit Geld sind diejenigen - und das muss man auch in Heidelberg endlich einsehen -, die wenig Zeit haben, um ewig mit dem ÖPNV in die Stadt zu gurken und daher lieber mit ihrem (E-)Auto fahren, bei denen es schnell und bequem gehen soll. Solche Menschen sind in der Mitte ihres Lebens mit Job und Familie, für die es im Gegensatz zu Studis, Singles und älteren Damen und Herren (Zahlkraft?) sehr relevant ist, ob ein Ziel bequem und schnell erreichbar ist. Und nein, der ÖPNV wird in diesen Kategorien nie an erster Stelle stehen.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Onlinepreise (Dazu müssten die Mieten runter, aber das hängt ja nicht von den Händlern ab!)

Beitrag 38: **Höhere Aufenthaltsqualität statt Raum für PKW**

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Der Punkt "Stärkung der Stadtteilzentren als Treff-/Einkaufs- und Lebensmittelpunkte" verlangt den Zentren eine höhere Aufenthaltsqualität ab. Die Forderung nach mehr Parkplätzen steht dem

entgegen. Vielmehr muss dem ausufernden PKW-Verkehr Raum genommen werden. Anstelle dessen sind der ÖPNV und die Fahrradstrukturen auszubauen. Da der Trend zum Onlinehandel mit angeschlossenem Lieferservice (per Cargobike) anhalten wird, dürfte dies eine weitere Alternative zum eigenen PKW sein, gerade für mobilitätseingeschränkte Personen.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Insgesamt eine bessere Infrastruktur für Radfahrende, überdachte Fahrradstellplätze (gerne auf umgewidmeten Parkplätzen, nicht zu Lasten des Fußverkehrs), breitere und ungefährlichere Radwege

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr und bessere Stellplätze für Fahrräder,
- die Möglichkeit von umweltfreundlichen Lieferdiensten

Beitrag 39: Mehr Parkplätze

Meine Idee zur Stärkung der Innenstadt:

- Es braucht dringend mehr Parkplätze - auch kostenfreie!

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Verkehrskonzept mit sinnvoller! Einbahnstraßen-Regelung. Wenn die Leute parken können, werden sie zum Einkaufen kommen. Es ist halt einfach so.
- Ladeinfrastruktur für E-Autos
- E-Roller aus diesem Bereich verbannten, da sie überall einfach rumfliegen. Leider, leider ist das so.

Das sollten Händlerinnen und Händler bieten:

- Fachkenntnis
- Möglichkeiten, etwas auszuprobieren
- Parkplätze

Beitrag 40: Besucherströme in Seiten- und Parallelstraßen lenken

Meine Ideen zur Stärkung und Belebung der Innenstadt:

- Besucherströme sollten mehr in die Seiten- und vor allem Parallelstraßen zur Hauptstraße gelenkt werden. So einige Geschäfte in den Parallelstraßen leiden darunter, weil sie nicht "sichtbar" sind für die Hauptstraßen-Fußgänger. Was hier vielleicht hilfreich wäre: An der Hauptstraße entlang "Wegweiser" aufstellen, die kurz darüber informieren, welche Geschäfte sich in der unmittelbaren Nähe befinden, wenn der Fußgänger an dieser Stelle in die Seitenstraße abbiegen würde.

Das fehlt mir / Das wünsch ich mir:

- Die Parkplatzsituation in der Altstadt ist bekanntermaßen mangelhaft, sogar auch für Anwohner. Man fährt eine Stunde lang durch alle Straßen in der Altstadt, um einen Parkplatz zu suchen, trägt dabei zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen und höherer Feinstaubbelastung und Geräuschbelastung bei... nur um dann doch wo ganz anders zu parken. Ich wünsche mir ein digitales Parkleitsystem, das live anzeigt, wo noch Parkplätze frei sind. Ich wünsche mir kostengünstigere Parkhäuser. Es kann nicht sein, dass eine Mutter mit einem kleinen Kind und Gepäck eine Stunde durch die Altstadt gurken muss, und trotz diesem Besucherparkausweis keinen Parkplatz findet und dann letztendlich in Neuenheim in einer Seitenstraße parken muss mit einem langen Fußweg und der schmerzhaften nachträglichen Erkenntnis durch einen Strafzettel, dass in dieser Seitenstraße Parkverbot für Besucher ist, obwohl da gar keine Parkverbot-Schilder stehen.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr Angebote runtergesetzter Lebensmittel mit kurzer Haltbarkeit, wenn sie nicht verkauft werden konnten und sonst weggeschmissen werden würden. Es gibt ja bereits Apps wie "Too Good To Go", wo sich einige Geschäfte hier in Heidelberg beteiligen. Ich finde, hier könnte es eine höhere Beteiligung geben, vielleicht sogar ein Projekt, das von der Stadt organisiert wird. So würden auch mehr Menschen mit nicht so viel Geld in der Heidelberger Innenstadt einkaufen gehen und weniger online kaufen oder sich nur auf Supermärkte beschränken.

Beitrag 41: Anregungen aus der Informationsveranstaltung

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wurden u.a. folgende Anregungen zum Thema "Aktivierung der Innenstadt" geäußert:

- inhabergeführte Läden und die damit verbundene Individualität machen HD aus
- Besucherströme auch in die Seitengassen lenken, z.B. durch kulturelle Ankerpunkte und wechselnde PopUp-Aktionen)
- Verknüpfung der Plätze ist wichtig
- östliche Altstadt nicht aus den Augen verlieren
- Aufenthaltsqualität verbessern -> Plätze "aufhübschen"
- Barrierefreiheit fördern

- Stichwort Kultur:
 - bestehende Aktivitäten und Angebote noch stärker bewerben und somit ins Bewusstsein rufen
 - Erlebnis- und Experimentierorte als Treffpunkte für verschiedene Kulturen und Generationen -> müssen nicht dauerhaft sein, sondern können immer mal wechseln
- gemeinsame familienfreundliche Öffnungszeiten der

Beitrag 42: **Stressfreies Einkaufen und attraktivere Angebote**

Welche Ideen haben Sie?

1. Das Shoppen mit kleinen Kindern stressfrei machen, d.h., attraktive Angebote mit Betreuung für die Kinder.
2. Attraktive Sortimente für Menschen mit "Über"- oder "Untergröße": große /sehr klein Schuhe, Hosen mit Überlänge, Mützen für große Köpfe
3. Bekleidung ohne "juckende Etiketten/Schildchen/Waschanleitungen, etc.", die total festgenäht sind (stattdessen nur angepinnt oder Ähnliches und ganz leicht zu entfernen sind)
4. Personal: deutlich mehr, zuvorkommend, beratend, unterstützend und natürlich nett

Was fehlt Ihnen? Was wünschen Sie sich?

- Wochenmarkt in Bergheim und der Südstadt

Was sollten Händlerinnen und Händler ihren Kundinnen und Kunden künftig (mehr) bieten?

- eine Wohlfühlatmosphäre, ohne aufdringlich zu sein
- eine Sitzmöglichkeit
- Wasser

Kirchheim (13)

Beitrag 43: **Wünschenswert ist ein größeres Angebot an guten Bäckereien und ein besseres Miteinander aller Bewohner*innen Kirchheims**

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Ich wünsche mir ein besseres Miteinander in Kirchheim aller Bürger*innen
- Die einzelnen Vereine sollten sich besser vernetzen um gemeinsam mehr für Kirchheim bewegen zu können

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Wir sollten unseren Stadtteil gemeinsam säubern und Schmutzdecken proaktiv beseitigen.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr gute Bäckereien

Beitrag 44: Ein starker Online-Auftritt könnte die Geschäfte bekannter machen

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Der zentrale Bereich Kirchheims zwischen Kerwe- und Odenwaldplatz sollte aufgewertet werden.
- Mehr Grünflächen schaffen
- Mehr Beschattung, damit Kerwe- und Odenwaldplatz auch im Sommer zum Verweilen einladen - eventuell einen verkehrsberuhigten Bereich / Fußgängerzone schaffen und den autofreien Bereich für Sitzflächen und/oder Außengastronomie nutzen

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- weiterer Ausbau der Außengastronomie
- mehr verkehrsberuhigte Bereiche, mehr Grünflächen und Treffpunkte für Jung und Alt im öffentlichen Raum

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ein starker Online-Auftritt könnte dabei helfen die Geschäfte bekannter zu machen.
- Es sollte den Geschäften ermöglicht werden auch einen Außenbereich zu nutzen. Gerade in Pandemiezeiten könnte dies helfen die Geschäfte zu beleben.

Beitrag 45: Pop-Up-Stores im derzeitigen Leerstand ermöglichen

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Pop-Up-Stores im Leerstand.
- Inter-und Transdisziplinäre Geschäftskonzepte - kreativer Raum zum Wohnen und Arbeiten mit Residenzprogrammen für Künstler-/Designer*innen... -> Austausch und Belebung von Stadtteilen, neue Blickwinkel etc..

Beitrag 46: Samstagaktionen vor den Läden ins Leben rufen, schnelle Rückmeldung der Einzelhändler auf Mailanfragen wünschenswert

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Samstagsaktionen vor den Läden
- mehr auf Fassaden und Stil achten als Nachverdichtung ohne Grenzen

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Metzger
- Badesee

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Schnelle Rückmeldung auf Mailanfragen z. B. vom Buchladen.

Beitrag 47: Gleichmäßige Öffnungszeiten anbieten, Second-Hand Laden wäre schön

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Odenwaldplatz und Kerweplatz zum Verweilen umgestalten. Z.B. Kirchheimer Gastronomie und Geschäfte besser aufteilen. Wäre unser Dolomiti am Odenwaldplatz könnte man sich schöner aufhalten!

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Wann kommt die versprochene Spielstraße ins Dorf?
- Ein Kirchheimer Freibad wäre der Hit!

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Gleichmäßige Öffnungszeiten wären praktisch.
- Ein Second-Hand Laden wäre toll!

Beitrag 48: Seniorencafé abends als Vinothek betreiben, mehr regionale Produkte anbieten, Angebot auf dem Wochenmarkt ausbauen

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Das Seniorencafé sollte anders genutzt werden, so dass auch beispielsweise Familien mit Kindern sich dort gerne aufhalten. Abends könnte es als Vinothek betrieben werden, was im Sommer mit Außengastronomie auch für eine soziale Kontrolle sorgen würde.
- Die Öffnungszeiten der Geschäfte sollten endlich mal einheitlich sein, damit man nicht zu unterschiedlichen Zeiten einkaufen muss.

- Die Schwetzingener Straße sollte in eine verkehrsberuhigte Straße umgebaut werden oder zumindest am Wochenende und im Sommer an den Abenden für den Autoverkehr gesperrt werden, um eine höhere Aufenthaltsqualität mit möglicher Außengastronomie zu erreichen.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Eine bessere Vernetzung zwischen den Quartieren "Am Dorf", "Im Bieth", "Hüttenbühl", "Kirchheim West" und dem restlichen Kirchheim mit mehr Aktivitäten in den verschiedenen Quartieren.
- Außerdem fehlt im Zentrum ganz einfach die Atmosphäre um für längere Zeit zu verweilen.
- Der Wochenmarkt ist zwar schon besser geworden aber es fehlen noch Stände mit Käsetheke, Brottheke und Oliven und Gewürze. Auf anderen Ständen in der Stadt gibt es auch einen tollen Schokoladenanbieter.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Wie bereits erwähnt: die gleichen Öffnungszeiten, Angebote nachhaltig, regional und fair produziert.

Beitrag 49: Attraktivere Weihnachtsbeleuchtung installieren, Aufenthaltsqualität steigern

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- 1) Ich wünsche mir eine attraktivere Weihnachtsbeleuchtung nicht nur in der Schwetzingener Str., sondern auch in den abgehenden Seitenstraßen der Schwetzingener Str.
- 2) Der Odenwaldplatz ist die Mitte unseres Stadtteils. Deshalb sollte dort ein Café bzw. eine attraktive Gastronomie für alle Altersgruppen da sein. Im Moment befindet sich dort ein Ü 50 Café :-(Ein anderes Konzept würde dem Platz guttun und mehr Leute anziehen.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- 1.) Es fehlt ganz klar Aufenthaltsqualität, vor allem in der Schwetzingener Str.
- 2.) Bestehende Grünfläche sollten über Quartiersmanagement attraktiv und vor allen kreativ gestaltet werden und auch gepflegt werden. Die Stadt kann anscheinend die Grünpflege nur schwer stemmen. Viele Grünflächen sind verschmutzt.
- 3.) Ortseingänge nach Kirchheim unbedingt schöner gestalten —> Z.B. Weihnachtsbeleuchtung...

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Der Wochenmarkt hat sich verbessert. Es gibt jetzt mehrere Anbieter. Evtl. insgesamt mehr Werbung machen.

Beitrag 50: Stadtteilcafé, verkehrsberuhigte Bereiche, Click&Collect

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Analog zum Jugendzentrum und Seniorentreff wäre ein Stadtteilcafé schön, in dem man Informationen erhält, sich austauschen kann, in dem auch mal Veranstaltungen und Vorträge stattfinden, damit tolle Initiativen wie Kirchheim bewegt etc. noch weiter bekannt werden.
- Für mich fehlen weitere begrünte verkehrsberuhigte Bereiche, die die Aufenthaltsqualität erhöhen, nicht nur im Zentrum am Odenwaldplatz, sondern auch an anderen Standorten, da Kirchheim ein sehr großer Stadtteil ist.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Für mich fehlen weitere begrünte verkehrsberuhigte Bereiche, die die Aufenthaltsqualität erhöhen, nicht nur im Zentrum am Odenwaldplatz, sondern auch an anderen Standorten, da Kirchheim ein sehr großer Stadtteil ist. Hier sollte es dann Cafés etc. mit Außenbereich geben (Beispiel Rohrbach oder Bahnstadt).

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Ich bin Vollzeit berufstätig mit Familie, da fehlt mir häufig die Zeit zum Shoppen. Es ist toll, dass die meisten Einzelhandelsgeschäfte telefonisch Bestellungen aufnehmen, ich nutze aber eher Onlinedienste in den Abendstunden oder früh morgens. Das klappt zum Beispiel für mich beim Buchladen BuK, hier kann ich per E-Mail das gewünschte bestellen und dann bei Gelegenheit abholen. Bieten andere Geschäfte auch einen solchen Service?

Beitrag 51: Vielfältigere Angebote in Läden, Gastronomie drum herum schaffen, die Innenstadt optisch aufwerten

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Der Einzelhandel müsste ‚aufgefrischt‘ und vielfältiger werden.
- Die Hauseigentümer sollten in der Stadtteilmitte ihr Eigentum optisch auffrischen. Das geht oft mit Farbe und Blumenschmuck. Bei schönen alten Häusern tut es manchmal auch eine Außenbeleuchtung!
- Die Bus- und Straßenbahnhaltestellen sind leider verdreckt! Hier Begrünung der Haltestellendächer vorantreiben.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Es fehlen attraktive Geschäfte, es fehlen nette Kneipchen, z.B. eine kleine Weinbar, in der man sich auf einen guten Schoppen trifft, es fehlt an Blumenschmuck, z.B. an den Geschäften, das alte Rathaus müsste optisch aufgehübscht werden, ebenso der Odenwaldplatz.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr Vielfalt!

Beitrag 52: Sichereres Einkaufserlebnis durch weniger Gehwegparkende

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Das Nahversorgungszentrum Kirchheim ist insbesondere für ältere Menschen und Kinder ein gefährliches Pflaster, denn der Gehweg auf der rechten Seite der Schwetzingen Straße (in Richtung HD-Innenstadt) ist regelmäßig von Autos zugestellt, deren Fahrer*innen "nur mal kurz" in einem der Geschäfte etwas einkaufen wollen. Fußgänger*innen müssen folglich auf die Autospur ausweichen, für Rollstuhlfahrer*innen ist der Gehweg nicht nutzbar. Der Kerweplatz bietet Parkplätze und liegt in einer Entfernung von 2-5 min Gehweg zu den Geschäften. Kirchheim kann lebenswerter, bunter, kommunikativer und belebter werden, wenn die Stadtverwaltung Gehwegparker konsequent ahndet. Begleitend wäre eine Kommunikationskampagne hilfreich, die auf 1) den Kerweplatz als Parkmöglichkeit hinweist und 2) verdeutlicht, dass die Bequemlichkeit der Autofahrenden die Mobilität der anderen Verkehrsteilnehmenden einschränkt.

Das wünsche ich mir:

- mehr öffentliche Sitzgelegenheiten/Bänke
- mehr Fahrradabstellplätze
- das Angebot eines Lastenradverleihs
- designierte Lastenradparkplätze insbesondere auf den Parkflächen der großen Discounter

Beitrag 53: Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Zwischennutzung leerstehender Ladenflächen

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Aufwertung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Schwetzingen Straße zwischen Kerweplatz und Odenwaldplatz
- Aufwertung des Kerweplatzes als Treffpunkt für Jung und Alt z.B. Sitzgelegenheiten am Brunnen vor dem Bürgerzentrum oder an andere Stelle schaffen – davon profitiert auch der Wochenmarkt
- mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

- geeignete Stadtmöbel, um den öffentlichen Raum für die Bevölkerung attraktiv zu gestalten
- mehr urbanes Grün, Bäume, Pflanzenkübel
- mehr Fahrradstellplätze - auch für Lastenräder in der Schwetzinger Straße
- Beschilderungssystem/Wegweiser mit Infos über den Stadtteil und die Einkaufsmöglichkeiten
- in den Sommermonaten eine Art "Strandbar" z.B. auf dem Kerweplatz (ähnlich Neckarorte am Römerbad)
- Zwischennutzung für leerstehende Ladenflächen (z.B. PopUp-Stores) ermöglichen
- Falsch- und Gehwegparker reduzieren – z.B. durch die Installation von Pollern wie an der Ecke Schwetzinger Straße/Türnergasse und auf Gehweg zwischen Schwetzinger Straße 40-48 (bringt auch mehr Sicherheit für Schulkinder)

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- mehr Cafés und Außenbewirtschaftung z.B. am Odenwaldplatz
- Wochenmarkt hat sich sehr gut entwickelt und wird gut angenommen - weiterer Ausbau des Angebots wünschenswert
- Sitzgelegenheiten vor der Eisdielen in der Schwetzinger Straße
- mehr Fahrradstellplätze - auch für Lastenräder in der Schwetzinger Straße • höhere Aufenthaltsqualität in der Schwetzinger Straße und am Kerweplatz und Odenwaldplatz
- mehr verkehrsberuhigte Bereiche, weniger Autoverkehr, mehr Grünflächen und Treffpunkte für Jung und Alt im öffentlichen Raum

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Cafés mit Außenbewirtschaftung

Beitrag 54: "Mittagspausenzeiten" vereinheitlichen und Stadtmitte verschönern

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Eine schönere Stadtmitte gestalten, einen Ort zum Zusammenkommen, ähnlich wie in Rohrbach. Die Mitte etwas einladender gestalten.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Einheitlichere „Mittagspausenzeiten“

Beitrag 55: Günstige (Miet-)Räume für studentische, kreative Initiativen ermöglichen, inhabergeführte Läden sollten faire Mietkonditionen erhalten

Meine Idee zur Stärkung von Kirchheim:

- Mehr Angebote für Familien und Studierende sowie mehr Aufenthaltsqualität durch qualitätsvollen Einzelhandel und “familiäre” Cafés/Bars/Weinstuben schaffen:
- einladende Angebote für die vielen jungen Familien in Kirchheim, im Freiraum und in Innenräumen: eine mobile Boulderanlage auf den Grünflächen Freiheitsplatz oder Am Dorf
- Mehr gemütliche Sitz-, Liege-, Chill-Möglichkeiten z.B. am Odenwaldplatz, Bahnhof Kirchheim oder “Rondell”
- offene Mal-, Keramik-, 3D-Werkstätten z.B. im Bürgerzentrum Kirchheim oder in zentralen leer stehenden Flächen (z.B. ehemalige Metzgerei Bolz)
- günstige (Miet-)Räume für studentische, kulturelle, kreative Initiativen ermöglichen, hier ist auch die Offenheit und Kreativität der Kirchheimer Privateigentümer*innen gefragt

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Kirchheim hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch - positiv wie negativ - entwickelt -> Positiv: junge Familien fühlen sich sehr wohl und ziehen “raus”, auch dank inhabergeführter Läden wie Buch und Kunst, Eiscafé Dolomiti, Lorna, Die Beckerei etc. Sie können zugleich auf ein breites Stammepublikum bauen. -> Negativ: trotz dieser positiven Entwicklung mussten Läden (aus verschiedensten Gründen) im zentralen Bereich Schwetzingen Straße oder Bahnhof/Stellwerk schließen. - **Wunsch**: Dynamik positiv nutzen und private Immobilieneigentümer von Mehrwert inhabergeführter, identitätstiftender Nutzungen - zu fairen Konditionen – überzeugen

Neuenheim (4)

Beitrag 56: Außengestaltung der Geschäfte ist verbesserungswürdig

Meine Idee zur Stärkung von Neuenheim:

- Als Erstes fällt mir Brückenstraße ein; Sie hat Potenzial eine exklusive Location für tolle Geschäfte zu sein. Seit Jahrzehnten tummeln sich dort jedoch fast ausnahmslos grausame Läden, die weniger einladend nicht wirken könnten. Schreckliche Boutiquen, die kaum ein Mensch besucht und Parfümerien, deren Schaufenster seit Jahren im gleichen Stil zugestellt sind.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Mir fehlen definitiv schön dekorierte Schaufenster mit guter Ausleuchtung. Ich möchte von außen erkennen um welche Art Geschäft es sich handelt.
- Zudem fehlt eine zentrale Fläche zum Parken; sei es in Form von einem Parkhaus, Tiefgarage, ebenes Parkgelände, etc. Die Autos am Straßenrand in diesem Bereich stören jedenfalls.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Die Händler und Händlerinnen sollten sich künftig vernünftige Konzepte einfallen lassen und nicht einfach jeden Trend mitgehen. Das führt zu ständigem Wechsel der Geschäfte.
- Außerdem; Wenn man von außen nicht erkennen kann, was in einem Laden vertrieben wird, geht auch niemand zum Einkaufen rein. Man merkt, dass viele Heidelberger Einzelhändler, keinen Wert auf die Optik ihres Geschäfts legen und/oder nicht in der Lage sind, die Außengestaltung vernünftig darzustellen.

Beitrag 57: **Mehr Ware für die breite Masse**

Meine Idee zur Stärkung von Neuenheim:

- Bessere Erreichbarkeit durch mehr Haltestellen.
- Grundsteuer erhöhen.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ausweitung von Freizeit Angeboten am Neckarufer.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ware für die breite Masse, nicht nur auf die Einwohner eingehend.

Beitrag 58: **Biosupermarkt, vegetarisches Restaurant anbieten und Stadtteilmitte begrünen**

Ideen zur Stärkung von Neuenheim:

- Einschränkung der Öffnungszeiten des Rewe in der Ladenburgerstrasse auf 20/21 Uhr verkürzen, zur Lösung der Lärm- und Alkoholproblematik

Das wünsche ich mir:

- Biosupermarkt
- Vegetarisches Restaurant
- Grüne Stadtteilmitte
- Ruhiger Park

Beitrag 59: **Mehr Vielfalt im Einzelhandel und Lieferservice anbieten**

Ideen zur Stärkung des Stadtteils:

- Weniger Autos bzw. weniger Platz für Autos
Die Ladenburger Straße ist an Markttagen eine Zumutung. Zwischen parkenden Autos und Bewirtungsgästen stehen Menschen, um beim Bäcker einzukaufen. In dieses Chaos quetschen sich dann, wie in Neuenheim üblich, überdimensionale Autos. Beim Gestank und Krach der Autos machen der Einkaufsbummel oder Draußen-Essen keinen Spaß. Als Fußgänger muss man aufpassen, nicht von Radfahrern umgefahren zu werden, da man sich den verbleibenden Platz mit denen teilen muss. Dasselbe gilt für Radfahrer, denen Fußgänger dauernd unbeabsichtigt vors Rad laufen, um die Bahn oder Bus noch zu erreichen. Für Autos gibt es 2/3 Platz, der Rest quetscht sich durch. Ich mache nur die Besorgungen die ich machen muss. Nicht würde ich auf die Idee kommen, von außen kommend dort einzukaufen, weil zu laut, zu viel Verkehr.
Auf dem Bismarckplatz ist es das gleiche Drama: Ödnis, von Autos vollgestellt und von vollgestopften Straßen umzingelt.

Das wünsche ich mir:

- mehr Platz für Fußgänger
- mehr Grün, Pflanzen, Bäume
- Fahrradstellplätze
- Platz zum Verweilen, der nicht von Autos zugestellt ist.
- Mehr Möglichkeiten, sich draußen zu treffen
- Spielbuchten für Kinder.

Das sollten Händlerinnen und Händler ihren Kunden zukünftig bieten:

- Mehr Vielfalt, höhere Aufenthaltsqualität und einen Lieferservice.
Die Ladenburger Straße wird mehr und mehr zum Shopping-Strip für Heiratswillige. Ich würde mir wünschen, dass es mehr Möglichkeiten gäbe, nicht nur zu shoppen, sondern es auch insgesamt ein attraktiver Aufenthaltsort ist. Dazu wäre ein Lieferservice gut, damit man die Einkäufe nicht mit sich rumschleppen muss. Sinnvoll wären auch Online-Shops, wo man sich die Sachen vorher evtl. aussuchen kann und dann einfach später vorbeikommt, um zu sehen, wie sie passen.

Patrick-Henry-Village (2)

Beitrag 60: Stufenkonzept für die Nahversorgung ausarbeiten

Meine Idee zur Stärkung von Patrick-Henry-Village:

- Ich denke, wir brauchen in der Nahversorgung ein Stufenkonzept. Es macht keinen Sinn relativ früh einen großen Markt (kleiner Center REWE oder Edeka) einzurichten. Die ersten Pioniere auf der BIMA Fläche und im Süden - bis zur Verlagerung der Ankunftsentrums und der weiteren Entwicklung wird's dauern, der Markt hätte jahrelangen Leerlauf. Von daher muss man

ein Konzept machen, das für den Anfang einen kleineren Nahversorger - z.B. NAHKAUF - mit unter 1000 qm vorsieht, der die ersten Jahre die Versorgung sicherstellt. Der muss aber so gelegen sein, dass er noch überlebt, wenn der später notwendige größere Markt kommt. Es müssen in der Pionierphase noch Räume für die kleinen Alltagsversorger, Bäcker, Friseur, Metzger, Blumen...- geschaffen werden. Am besten ein kleines zentrales Einkaufszentrum am nördlichen Ende ersten Bebauung vor dem Ankunftszenrum. Später dann einen großen Markt im Süden. Mit Eppelheim wäre abzusprechen, wie sich die Versorgung weiter gestalten, nachdem der EDEKA auf dem Acker am nördlichen Ende des PHV abgelehnt wurde. Räumlich liegen die Strukturen Eppelheim Süd und PHV so eng beieinander, dass man sich da absprechen und ein sinnvolles Gesamtkonzept haben muss und keine Kannibalisierung.

Das wünsche ich mir:

- Es muss schon früh eine "kleine" Fläche zur Verfügung stehen, von der BIMA, der Stadt, GGH, die ein kleiner Einzelhändler bespielen kann, der mit 1000 bis 2500 Bewohnern überleben kann.

Beitrag 61: Alternativen zum autofreien Einkaufen ausarbeiten

Meine Idee zur Stärkung von Patrick-Henry-Village:

- Ein Einzelhandelskonzept, dass sich daran orientiert, dass jede/r seinen Einkauf nach Hause bringen kann, ohne ein Kfz verwenden zu wollen. Die Paarung von Einkaufen und Auto kann auf einfachste Art und Weise aufgelöst werden. Das muss das Ziel sein. Für JEDEN Stadtteil.

Das wünsche ich mir:

- Einzelhändler/innen und auch die Politik, macht euch bitte frei vom Fokus auf das Kfz. Einkaufen geht ohne Auto viel entspannter. Ein lebenswerter Straßenraum, der als Begegnungsraum und sogar zum Einkaufen taugt, das muss in jedem Stadtteil das Ziel sein. Ausnahmen wird es immer geben, doch Ausnahmen und Gewohnheitsrecht dürfen einer Veränderung hin zu belebten Straßen nicht im Wege stehen.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Nicht zwangsläufig immer grösser, schneller, weiter. Es geht um eine Reduktion auf das wirklich Wesentliche. Das bekommt der Einzelhandel im Dialog mit seinen Kundinnen heraus.

Pfaffengrund (1)

Beitrag 62: Parkplätze und Geschwindigkeit reduzieren

Meine Idee zur Stärkung von Pfaffengrund:

- Parkplatzfläche vor dem 'Netto' reduzieren und Grünfläche, Sitzgelegenheiten, etwas Atmosphäre schaffen
- Leonie-Wild-Straße für Autoverkehr sperren. Hier sind viele Radfahrer, Kinder, Spaziergänger und Tiere unterwegs. Zudem werden Tiere wie Igel aus dem Buschstreifen am 'Rentnerweg' durch vorbeifahrende Autos – oftmals auch mit hoher Geschwindigkeit vorbeirasende Autos!! – gefährdet.
- Tempo 30 Zone Kranichweg: Tempokontrollen! Hier fahren die wenigsten 30 und es sind viele Schulkinder unterwegs.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Reduzierung der Parkplätze. Der Pfaffengrund ist extrem zugeparkt
- Konsequenzen bei Parken auf dem Gehweg und anderem unrechtmäßigem Parken

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Einzelhändler sollten meiner Meinung nach mit einem positiven Einkaufserlebnis punkten. Vielleicht könnte man einen Teil von 'Im Buschgewann' zu einer verkehrsberuhigten Zone umwandeln und z.B. im Krähenweg einige Parkplätze zur Verfügung stellen.

Rohrbach (11)

Beitrag 63: Buch-Café im derzeitigen Leerstand am Rohrbacher Markt

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Ich würde mir im leeren Ladengeschäft am Rohrbach Markt (ehemals BBBank) ein Buch-Café wünschen.
- Oder alternativ einen dm-Markt.
- Oder einen Bio-Laden.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ein schöner Biergarten

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Sitzmöglichkeiten/Bänke

Beitrag 64: Gebäudeflächen, z.B. das "Netto"-Dach, für Bepflanzung mit Gemüse nutzen

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach

- Nicht nur Rohrbach Markt, sondern auch Bereich Hasenleiser einbeziehen.
- Grünflächen, Sitzmöglichkeiten,
- Nutzen von Gebäudeflächen für (Nutz-/Gemüse-)Pflanzen z.B auf dem Dach (Netto) -

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Prüfen der Möglichkeiten für bedarfsweise mietbare Lastenfahrräder.

Beitrag 65: Attraktivere Läden, mehr schöne Verweilmöglichkeiten

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Sitzmöglichkeiten draußen, Toiletten (schön).
- Verweilmöglichkeiten: Parks + Pflanzen
- Stadtteilstadt veranstalten/mehr Veranstaltungen (Bsp. ein Weinfest oder Bierfest mitten in Rohrbach)
- Mehr Freizeitangebote
- Bessere Läden, viele Läden unattraktiv
- Warum stehen in Rohrbach so viele Poller, wer denkt sich so ein Quatsch aus?

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Parkmöglichkeiten.
- Ein sauberes Umfeld, mehr Sauberkeit
- Biergarten.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Bessere Produkte, Qualität

Beitrag 66: Steigerung der Aufenthaltsqualität des alten Rohrbacher Stadtkerns

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Steigerung der Aufenthaltsqualität des alten Rohrbacher (obere Rathausstrasse) Stadtkerns unter Berücksichtigung 1000ender neuer Wohnungen im Stadtteil sowie zukünftiger Verdichtung.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Deutliche (auch temporäre) Erhöhung und Schaffung von zusätzlichen Steh- und Sitzplätzen für alle Gastronomen.

- Weitere Reduzierung bestehender Parkplätze in der Oberen Rathausstraße bei gleichzeitiger Schaffung neuer Parkplätze durch neue Ideen/Ansätze, wie Investition in neuen Mess-/Bolzplatz z.B. Nähe der Weinberge und Umnutzung des heutigen Platzes als architektonisch integriertes Parkhaus.
- Weitere Verkehrsberuhigung /Reduzierung (Überlegungen Richtung reiner Spiel- und Fußgängerzone)der oberen Rathausstraße.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Mehr Aktivitäten

Beitrag 67: Kinderschutzräume ausweisen, Lieferservice ausweiten

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Mehr Räume für Familien und Kinder
- ein besserer Blick auf Fußgänger und RadfahrerInnen
- Kinderschutzräume (Geschäfte etc. als Zufluchtsorte und mit Notfalltoilettenmöglichkeit für Kinder)

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Eine sichere Fahrradfahrmöglichkeit an der Karlsruher Str., vor allem zwischen Rohrbach Markt und Freiburger Str., inkl. gescheiter Beleuchtung.
- Auch sonst wären sichere Fahrradwege (und weniger Priorität auf [parkende] Autos) ein Gewinn.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Ein Lieferservice wie von der Buchhandlung am Eichendorffplatz ist großartig.

Beitrag 68: Steigerung der Aufenthaltsqualität, Wochenmarkt im Hasenleiser

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Die Wirtschaftsförderung müsste mehr mit den Immobilienbesitzern in den problematischen Bereichen (Untere Rathausstr. Karlsruher Str./Rohrbach Markt und Hasenleiser Freiburger Str. sprechen und Angebote entwickeln um Mieten in erträglichen Grenzen zu halten und die Umgebung in den Bereichen attraktiver zu gestalten.
- Sobald das Hospital bewohnt wird: Wochenmarkt im Hasenleiser.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Verbesserung der Verkehrswege, insb. in Bezug auf Barrierefreiheit. Verbesserung des Ortsbus-Angebots. Fahrradabstellflächen fördern.
- Im Hasenleiser fehlen öffentliche Begegnungsflächen. Vielleicht kann man Flächen von Privaten, die nur als Rasen genutzt werden dazu erwerben (z.B. Emmendinger Weg)

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Mehr Bioprodukte, mehr regionale Produkte.

Beitrag 69: Platz am Einkaufszentrum aufwerten und (Außen-)Gastronomie anbieten

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Der Platz am Einkaufszentrum wirkt momentan nicht einladend. Weniger Flächenversiegelung, stattdessen Unterbrechung durch Grünflächen auch im Übergang zum Spielplatz würde das Ganze aufwerten.
- Sitzgelegenheiten und Restaurant / Café mit Sitzgelegenheit im Außenbereich wäre schön.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Austausch zwischen den Bewohnern zum Beispiel durch ein Nachbarschaftsfest (wenn mal wieder möglich) oder kulturelle Angebote. Erste Anfänge durch das Café und den Nachbarschaftsgarten sind bereits gemacht.

Beitrag 70: Kinderfreundlichere Einkaufsmöglichkeiten und Begegnungsorte

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Bitte mehr Partizipation von Kindern.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Es gibt kaum Plätze, die kindgerecht und damit Familiengerecht gestaltet sind —bis auf Spielplätze. Wenn Familien im Stadtteil nur auf Spielplätzen Raum finden, kann kein Miteinander entstehen. Schön wäre beispielsweise ein kinderfreundliches Café und mehr verkehrsberuhigte Bereiche.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Möglichkeiten, mit Kindern Erledigungen zu machen. Das heißt, Sitzgelegenheiten, Freundlichkeit, Kinderbereich mit Büchern (kein TV).

Beitrag 71: **Umsetzung der barrierefreien Ausgestaltung des Einzelhandels**

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Umsetzung der barrierefreien Ausgestaltung des Einzelhandels. Z.B. der Laden mit Bürobedarf und der Post in der Rathausstraße ist niemals zugänglich für einen behinderten Menschen. Wenn er ebenerdig zugänglich wäre, würden sich neue Käuferkreise erschließen -

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Ich wohne im Mehrgenerationenhaus (Heinrich-Fuchs-Str.85). Hin und wieder muss ich in das alte Rohrbach, z.B. Post. Hier wäre eine Busverbindung zwischen S-Bahnhof Ki/Ro und altem Rohrbach praktisch (z.B. Kleinbus).

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- regenerative Energieversorgung ihres Einzelhandels (z.B. Solardach für familia, Breitwieser,)

Beitrag 72: **Biomarkt mit Biobäckerei anbieten**

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Schöne öffentliche Orte ohne Konsumzwang für zufällige Nachbarschaftsgespräche (wie am Rathaus, vielleicht auch im Hasenleiser?)
- Mehr öffentliche Mülleimer überall.
- Günstigeren Zugang zum Hallenbad.
- Bessere Verkehrsanbindung durch den ÖPNV an Sonn- und Feiertagen sowie nachts.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Einen Bio-Markt mit einer Biobäckerei.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Regionale Produkte, Bücher, Geschenke.

Beitrag 73: **Im Einkaufszentrum saisonales Gastronomieangebot, Aktionstage einführen**

Meine Idee zur Stärkung von Rohrbach:

- Im Einkaufszentrum Hasenleiser würde ich mir im Sommer Eisverkauf, im Winter Punschverkauf plus zwei - drei Bänke wünschen. Den schmalen Fußweg von der Freiburger Str. könnte man verbreitern und so auch Rädern den Zugang zum Abstellplatz vor dem Supermarkt ermöglichen, ohne Fußgänger/innen zu gefährden.

Das fehlt mir / Das wünsche ich mir:

- Im Hasenleiser: Eine schöne Kneipe mit Biergarten. Eine Eisdiele. Ein Waldsofa. Eine Wasserfläche. Eine Wahrnehmung als wichtiger Bestandteil von Rohrbach, nicht als hässliches Anhängsel, das man gerne auch mal vergisst.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Aktionstage, z.B. "mein Garten soll schöner werden", "gib Frühjahrsmüdigkeit keine Chance" - für mich ist einkaufen ein Erlebnis, nicht nur Notwendigkeit

Südstadt (4)

Beitrag 74: **Ein gut sortierter Spielzeugladen und ein Drogeriemarkt fehlen noch**

Meine Idee zur Stärkung der Südstadt:

- Die gefährliche Römerstraße sollte einspurig und zu einer Tempo 30 Zone werden, damit das Flanieren erleichtert wird. Dadurch können sich Bars, Cafés und Restaurants rund um die Römerstraße ansiedeln. Die bisherige Römerstraße wird die Nutzung des Anderen Parks und des Karlstorbahnhofes stören, wenn nichts geändert wird.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Ich wünsche mir mehr Bars, Cafés und Restaurants.
- Ein gut sortierter Spielzeugladen wie in der Altstadt und ein dm fehlen mir.
- Es wäre auch schön, wenn es in der Südstadt einen Wochenmarkt gäbe wie in den anderen Stadtteilen.
- Im Moment fühlt sich die Südstadt nicht wie ein richtiger Stadtteil an. Hier gibt es zu viel Durchgangsverkehr und dadurch auch zu viel Lärm. Als Familie macht es keinen Spaß in der Südstadt.

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Ich wünsche mir mehr Bars, Cafés und Restaurants.
- Ein gut sortierter Spielzeugladen wie in der Altstadt
- und ein dm fehlen mir.

Beitrag 75: Die Römerstraße umbauen, um den Einzelhandel zu stärken

Meine Idee zur Stärkung der Südstadt:

- Um den Einzelhandel zu stärken und den Stadtteil zu beleben, müsste die Römerstraße umgebaut und der Verkehr über eine andere Route geleitet werden. Da auf einer Seite der Straße das Gros der Anwohner lebt und sich auf der anderen Seite Geschäfte und der Andere Park befinden werden, wird die stark befahrene Römerstraße ein großes Hindernis sein.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Cafés
- Ruhe, weniger Verkehr
- Grünflächen und Flaniermöglichkeiten

Das sollten Händlerinnen und Händler tun:

- Eine gute Vereinbarkeit von Onlineshopping und Vororteinkauf. Sprich, das Beste aus beiden Welten kombinieren.

Beitrag 76: Geschäfte für Bastel- und Schulbedarf, mehr Bäckereien in Laufnähe

Meine Idee zur Stärkung der Südstadt:

- Bastelgeschäfte, Schulbedarf.
- Lösungen für die kalten Tage müssen her, Indoorspielplatz, Kindertheater.
- Ein Ableger der Musikschule analog Handschuhsheim wäre wichtig zur Kulturförderung. Evtl. auch ein zweites Kulturfenster.
- Ein Buskonzept, damit Grundschüler ohne überqueren der gefährlichen Römerstraße zum Sport oder ins Schwimmbad kommen.

Das fehlt mir/ Das wünsche ich mir:

- Auswahl an Bäckern u.ä. in Laufnähe
- Öffentliche Toiletten bei den Spielplätzen (Mütter sind oft über Jahre nach Geburt inkontinent).

Beitrag 77: Individuelle Läden und buntes Urban-Culture-Flair schaffen

Meine Idee zur Stärkung der Südstadt:

- Kleine individuelle Lädchen mit den verschiedensten Sachen von Papeterie über Kleidung bis hin zum unverpackt-Laden. Tattoo-Studio, StreetArt-Galerien (vgl. wow-Galerie/Metropolink), vegane Küche... Lasst uns die Südstadt zum neuen jungen „in“-Viertel mit viel bunter Urban Culture machen! Das heißt dann wahrscheinlich aber auch, die Mieten müssen entsprechend niedrig sein oder subventioniert werden... dafür gibts bunte vielfältige Lebendigkeit in der Stadt.

Wieblingen (1)

Beitrag 78: Wallstraße als Fußgängerzone, um Aufenthalts- u. Einkaufsqualität zu verbessern

Meine Idee zur Stärkung von Wieblingen:

- Die Wallstraße könnte autofrei und zur Fußgängerzone umgewidmet werden, in der auch Radfahrende zugelassen sind. Damit würde die Aufenthaltsqualität von Thaddenplatz bis Friedhof deutlich steigen und Bäcker und Postfiliale wären noch angenehmer zu besuchen. Dort bilden sich mitunter lange Schlangen außerhalb der Läden. Diese kommen sich mit durchfahrenden Autos in die Quere. Aus meiner Sicht überwiegen die Vorteile, diese heimliche Durchgangsstraße für den Autoverkehr zu schließen.

Das wünsche ich mir:

- Ein weiteres Café, wo man sich begegnen kann.
- Ein Einrichtungsgeschäft à la Vierling.

Das sollten Händlerinnen und Händler künftig bieten:

- Sichere Abstellmöglichkeiten für Lastenräder und Fahrräder.

Ziegelhausen (1)

Beitrag 79: Mehr Parkplätze in Ziegelhausen

Meine Ideen zur Stärkung des Stadtteils

- Mehr Parkplätze sind mir sehr wichtig. Viele BürgerInnen wohnen am Hang und sind teilweise auch älter. Da ist das Einkaufen beschwerlich.

Das wünsche ich mir:

- Parkplätze

Das sollten Händlerinnen und Händler Ihren Kundinnen und Kunden zukünftig bieten?

- Parkplätze
- DHL-Paketstation auf dem Köpfel

Stand: 18, Januar 2021

Autorinnen: Anni Schlumberger, Daniela Bilic